

# Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung durch Zeitungsboten Zl. 5.—, bei Abn. in der Gesh. Zl. 4.20, Ausl. Zl. 8.90 (Mit. 4.20), Wochenab. Zl. 1.25, Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises, Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86

Telefon: 100-88

Schriftleitung Nr. 148-12

Empfangsstunden des Hauptleiters von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7spaltige Millimeterzeile 15 Gr., die 8sp. Reklamazeile (mm) 60 Gr., Eingeladene pro Textzeile 120 Gr., für Arbeits-tuchende Vergütungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postkonten: T-wy Wyd. „Libertas“, Łódź, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

## Neue U. S. A.-Außenpolitik

# „Los von Europa!“

Völlige Umstellung Amerikas gegenüber europäischen Fragen. — Zusammenbruch des Gedankens der „internationalen Zusammenarbeit“

Washington, 6. Juli.

Während Roosevelt mit aller Kraft bemüht ist, das riesige amerikanische Wirtschaftsprogramm restlos durchzuführen, wird unter der Einwirkung der Londoner Ereignisse auch eine völlige Umstellung der amerikanischen Außenpolitik vorgenommen. Washington ist entschlossen, sich von Europa frei zu machen und seine Politik ganz auf Südamerika und die Länder am Stillen Ozean, hauptsächlich Japan und Rußland einzustellen. Die neue amerikanische Politik gegenüber Europa bedeutet eine vollkommene Ueberwindung der Politik der letzten 20 Jahre.

Es wird erklärt, daß die internationalen Konferenzen nichts eingebracht hätten und Amerika dabei stets den kürzeren gezogen habe. Von der Abrüstungskonferenz sei nichts mehr zu erwarten. Es bestehe auch kein Vertrauen mehr zum Kelloggpaß und zum Schiedsgerichtsverfahren. Auch in der Kriegsschuldenfrage sei Amerika überfordert worden.

Amerikas Geduld Europa gegenüber sei zu Ende.

Schon deshalb könnte es keine Ueberraschung sein, daß Washington die vorzeitige Dollarstabilisierung glatt verweigert habe. Der Fehlschlag Wilsons, der sich mit Europa eingelassen hatte, ist offensichtlich für Roosevelt, der im Kabinett Wilson Marineunterstaatssekretär war, eine Warnung. Die außenpolitische Umstellung der Vereinigten Staaten ist zweifellos revolutionär zu nennen, wenn man an die sicherlich kommende Anerkennung Sowjetrußlands und die Ueberwindung der Politik gegenüber Japan sowie an die völlige Loslösung von Europa denkt. Der letzte Schritt bedeutet einen Sieg des Autarkiegedankens.

New York, 6. Juli.

Die Abschließung Amerikas gegenüber Europa wird offensichtlich auf der ganzen Linie durchgeführt. Unter-richtete Kreise melden, daß Norman Davis möglicherweise nicht zur nächsten Genfer Tagung gehen werde, denn die Regierung frage sich, ob die kommenden Beratungen in Genf so wichtig seien, daß Norman Davis dabei sein müsse.

Da die auferlegten Nationen sich trotz der verschiedenen amerikanischen Vorschläge gegen die Durchführung einer wirklichen Abrüstung wehren, bezweifelt man in Washington den praktischen Wert einer Fortsetzung der Abrüstungsbesprechungen.

Falls die Meldung zutrifft, zeigt sie die äußerste Entschlossenheit Roosevelts, in seiner hauptsächlich auf Frankreich zurückzuführenden Verärgerung einen völlig neuen Kurs einzuschlagen. Die Ehrlichkeit der französischen Politik wird in Amerika allenthalben bezweifelt.

### Egoistisches Amerika

USA kann sich auch selbst erholen!

New York, 6. Juli.

Amerika scheint nunmehr fest entschlossen zu sein, ein eigenes nationalökonomisches Wirtschaftsprogramm durchzuführen, wobei die von Roosevelt angekündigte Indexwährung die Hauptrolle spielen wird. Der amerikanische Präsident ist offenbar nicht geneigt, irgend welche wesentlichen Teile seines Aufbauprogramms für die Rettung der festgelaufenen Londoner Weltwirtschaftskonferenz zu opfern. Die amerikanische Regierung ist überzeugt, daß die Vereinigten Staaten den Weg der wirtschaftlichen Erholung sehr wohl auch allein erfolgreich zurücklegen können. In Regierungskreisen rechnet man mit einer internationalen Einigung über die Währungsstabilisierung vor Ablauf von zwei bis drei Jahren, um so weniger, als die Federal Reserve Bank nach einer neuerlichen Erklärung keinerlei gesetzliche Vollmachten haben, zur Stützung des Dollars aus den internationalen Devisenmärkten zu intervenieren. Roosevelt betrachtet den Goldbestand lediglich als Sicherheit für das umlaufende Pa-

piergeld. Im Gegensatz zu den Auffassungen des europäischen Goldblocks, der das Gold als Mittel für die internationale Zahlungsregelung ansieht, fordert Roosevelt, daß die Goldreserven als dauernde Banknotensicherheit im Lande bleiben sollen.

### Die Annäherung an die Sowjetunion

New York, 6. Juli.

Aus Washington wird gemeldet, daß der Gesandte Steinhardt mit dem Studium des Rußland-Problems beauftragt worden ist. Steinhardt soll anscheinend die russische Einstellung in der Schuldenfrage sondieren und feststellen, wie weit Rußland zahlungsbereit ist. Zu seiner Aufgabe dürfte es auch gehören, darzustellen, inwieweit die Sowjetunion zur Einstellung jeglicher Propaganda in Amerika nach Anerkennung durch U. S. A. geneigt ist.

### Aufrüstung der Flotte

Washington, 6. Juli.

Wie verlautet, ist Amerika entschlossen, mit Ablauf des Londoner Flottenvertrages am Ende des Jahres 1935 von diesem Vertrag zurückzutreten. Präsident Roosevelt sei gewillt, die amerikanische Flotte dann nach eigenem Gutdünken auszubauen. Die amerikanische Regierung sei von der Hoffnungslosigkeit der Flottenverhandlungen überzeugt, nachdem sich Japan zum Rücktritt von dem London-

ner Vertrag entschlossen habe, falls ihm nicht die volle Flottengleichheit zugestanden werde. Die Meldung, daß Norman Davis zur nächsten Genfer Tagung nicht erscheinen werde, wird bestätigt. Die Washingtoner Regierung sei überzeugt, daß die Lage in Genf hoffnungslos sei. An einer Erörterung der Landabrüstung sei Amerika nicht interessiert. Roosevelt sei außerordentlich verärgert über die kalte Aufnahme seines Abrüstungsvorschlages. Das bekannte amerikanische Flottenprogramm wird mittlerweile auf Grund einer Spezialorder Roosevelts weiter ausgearbeitet.

### Die Vereinigten Viehhändler

teilen mit, daß sie mit dem gestrigen Tage eine mechanische Wurstwaren-Werkstatt nebst einer großen Verkaufsabteilung für Fleisch erstklassiger Güte eröffnet haben.

Die Zentrale befindet sich in der Główna 16, Tel. 200-23.

In der kommenden Woche werden Zweigstellen eröffnet:

Alimiego 153

Brzezinka 59.

Sich dem Wohlwollen der geschätzten Kundschaft empfehlend, zeichnet hochachtungsvoll

die Verwaltung.

# Worte der Ohnmacht

Eine kraftlose Erklärung der Londoner Konferenz. — Neue Arbeitsmethoden

London, 6. Juli.

Nach Schluß der heutigen Sitzung des Büros der Weltwirtschaftskonferenz wurde folgende offizielle Erklärung abgegeben:

Das Büro der Weltwirtschaftskonferenz nahm heute nachmittags bei der Wiederaufnahme der Aussprache über den gegenwärtigen Stand der Arbeit der Konferenz einstimmig folgende Entschließung an, die von MacDonald nach Beratung mit einer Reihe von Kollegen eingebracht worden war:

„Während das Büro fest entschlossen ist, mit der Arbeit der Konferenz im äußersten möglichen Ausmaß und so schnell wie möglich fortzuschreiten und während auf Grund der Umstände, die sich kürzlich ergeben haben, die Goldstandardländer sich verpflichtet fühlen, zu erklären, daß es vorläufig für sie unmöglich ist, an irgend einer Diskussion über monetäre Fragen teilzunehmen, ist das Büro einstimmig übereingekommen,

a) jede Unterkommission aufzufordern, sobald wie möglich zusammenzutreten, um eine Liste der Fragen aufzustellen, die unter diesen Umständen von den Ausschüssen erfolgreich untersucht werden können;

b) Sobald die Berichte der Unterkommissionen eingetroffen sind, zusammenzutreten, um Vorschläge bezüglich

der weiteren Arrangements zu machen, die für die weitere Arbeit der Konferenz unterbreitet werden sollen.“

Das Büro wird Montag zusammentreten, um die von den Unterkommissionen angeforderten Berichte in Empfang zu nehmen. Die Goldstandardländer haben erklärt, daß sie in denjenigen Fragen, die mit der Währung zusammenhängen, keinerlei Vereinbarung zustimmen könnten, so lange die unregelmäßige Währungslage bestehe.

Berlin, 6. Juli.

Der Beschluß des Büros der Londoner Konferenz, daß die Kommissionen selbst Vorschläge darüber ausarbeiten sollen, wie sie ihre Arbeiten fortzusetzen gedächten, ist nicht geeignet, die Konferenz am Leben zu erhalten.

Die Kommissionen werden voraussichtlich schon in wenigen Tagen feststellen, daß dieses Verfahren zu keinem Ergebnis führt. Die Ursache der Verfestung der Lage in London ist bei den Goldländern zu suchen.

### Gemeinsame Verteidigung des Goldstandards

Zusammenkunft der Leiter der großen Emissionsbanken.

Paris, 6. Juli.

Am kommenden Sonnabend findet in der Bank von Frankreich eine Zusammenkunft sämtlicher Chefs der großen europäischen Emissionsbanken statt, die sich in London für die Beibehaltung des Goldstandards ausgesprochen hatten. Der Zusammenkunft, die der Verteidigung des Goldstandards gilt, mißt man in hiesigen Finanzkreisen die größte Bedeutung zu. Man erklärt außerdem, daß die Rundgebung der Finanzminister Frankreichs, Italiens, Belgiens, Hollands, der Schweiz und Polens, in der den Emissionsbanken dieser Länder aufgetragen wurde, in enger Verbindung zueinander zu bleiben, bereits gute Wirkungen gehabt hat. In der Konferenz soll aneblich

### PROBIEREN GEHT ÜBER STUDIEREN

SAGT MIT RECHT EIN ALTES SPRICHWORT. PROBIEREN AUCH SIE EINMAL ZUM WASCHEN DIE UNSCHÖLICHE „LUNA-SEIFE“ SIE KAUFEN DANN KEINE ANDERE MEHR.

„LUNA-SEIFE“ IST DIE BESTE UND NICHT TEUER.

Hersteller: Hugo Güttel, Łódź, Wieleńska 117.



versucht werden, einen gemeinsamen Fonds zu schaffen, um etwaigen Angriffen auf die Goldwährung wirksam entgegenzutreten zu können.

## „Warum ich glaube, daß Roosevelt unrecht hat“

London, 6. Juli.

Unter der Überschrift „Warum ich glaube, daß Roosevelt unrecht hat“, veröffentlicht „Evening Standard“ eine Stellungnahme des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht, zur Entwertungspolitik der Vereinigten Staaten und Großbritannien. Stabilisierung der Währungen sei für die heutige Welt wesentlich. Er glaube fest an den Goldstandard.

Präsident Roosevelt und Großbritannien hätten unrecht daran getan, ihre stabile Währung aufzugeben, aber der erste Schritt zur Wiederherstellung der Wirtschaftsstabilität sei für jedes Land, sein eigenes Haus in Ordnung zu bringen.

Es wäre besser gewesen, wenn Amerika, Skandinavien und Großbritannien bei dem Goldstandard geblieben wären. Obgleich dies eine schwere Schuldenlast für Deutschland bedeutet hätte, wäre jedenfalls seine Verdienstmöglichkeit dabei unberührt geblieben.

## Eine Propaganda der Vernunft!

das ist die neue Sondernummer „Europa-Probleme“ des „Simplicissimus“, München. In vier Sprachen wendet sich diese sachliche und eindringliche Stimme an die ganze Welt. Der Inhalt: Die Weltwirtschaftskonferenz. Das Ziel: nicht, alte Wunden aufzureißen und alte Affekte neu anzufachen — nein. Das Ziel ist, nochmals die schauerlichen Abgründe aufzudecken, die ganz Europa zu verschlingen drohen, falls die Welt nicht im letzten Augenblick zu jener Besinnung kommt, die so viel gepredigt und so wenig praktiziert wird. Es ist ein Wortzug des Künstlers, mit seinen Mitteln ein anschauliches Bild der Gefahren zu geben, als dies die meisten Zeitungsartikel vermögen; und indem er die Ereignisse zusammenfacht, erhebt ihm bereits in scharfen Umrissen ein Bild des Zukünftigen. So legen denn die Künstler des „Simplicissimus“ mit dieser großen Sondernummer der Menschheit ein Bilderbuch vor — eine Bibel für den Anschauungsunterricht. Möge sie daraus lernen!

## Eine Milliarde für Arbeit

Riesenprogramm der deutschen Reichsbahn. — Beschäftigung für 250 000 Arbeitskräfte.

Berlin, 6. Juli.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn tagte in Berlin. Die Reichsbahn wird die Entwicklung durch ein großes Arbeitsbeschaffungsprogramm fördern, das die Hauptverwaltung im Rahmen des Generalangriffs der Reichsregierung auf die Arbeitslosigkeit vorbereitet hat und das der Verwaltungsrat genehmigt hat. In eingehenden Besprechungen mit der Reichsregierung und der Reichsbank ist ein Arbeitsprogramm in Höhe von 560 Millionen Mark aufgestellt und finanziert worden. 250 000 Arbeitskräfte können durchschnittlich für die Dauer eines Jahres beschäftigt werden. Die Arbeiten sollen schnellstmöglich vergeben werden.

## Die katholischen geistlichen Kriegsteilnehmer für Hitler

München, 6. Juli.

Die Vereinigung ehemaliger katholischer bayrischer Feldgeistlicher hielt in München ihre Jahresversammlung ab. Polizeioberpfarrer Schneider erklärte, wenn heute der Frontsoldat wieder an der Spitze des Staates marschiere, so marschiere auch der Frontgeistliche mit ihm. Der katholische Geistliche sei durch seine politische Tätigkeit in der Vergangenheit in Miskredit gekommen. Jeder Katholik müsse jedoch hundertprozentig national und christlich sein. Die Versammlung, die ein Bekenntnis zum Führer Adolf Hitler darstellte, genehmigte die Aenderung des Vereinsnamens in „Vereinigung katholischer geistlicher Kriegsteilnehmer“.

## Für die Brüder in Not

Berlin, 6. Juli.

Reichspräsident von Hindenburg hat für die Sammlung „Brüder in Not“, für die der Reichskanzler gestern 1000 RM. gestiftet hat, ebenfalls einen namhaften Betrag gespendet.

## KPD fabriziert Greuelmeldungen

Reglinghausen, 6. Juli.

Der Staatspolizei Reglinghausen ist es gelungen, in Reglinghausen 5 führende Funktionäre der K. P. D. zu ermitteln und festzunehmen, die Greuelmeldungen über Deutschland verbreitet haben. Die Festgenommenen haben das Zentralorgan des verbotenen kommunistischen Jugendverbandes, „Junge Garde“, in großen Mengen verteilt. Die beschlagnahmten Exemplare der „Jungen Garde“ enthalten die gemeinsten Greuelmeldungen über Deutschland.

## Danziger Sicherheitsmaßnahmen

PAT. Danzig, 6. Juli.

Das heute erschienene Gesichtsblatt der Freien Stadt enthält eine Verordnung über die Erhöhung der Sicherheit auf dem Gebiet der Freien Stadt, die auf Grund des Ermächtigungsgesetzes erlassen worden ist. Darin sind Strafen für Verbreitung unwahrer Nachrichten sowie solcher Nachrichten, die eine Schädigung Danzigs zum Ziele haben, vorgelesen. Ferner enthält die Verordnung besondere Maßnahmen zur Bekämpfung von Propagandateuren und Sabotageakten gegen gemeinnützige Einrichtungen.

# Parteienstaat zu Grabe getragen

Berlin, 6. Juli.

Zur Auflösung des Zentrums schreibt die N. S.-Korrespondenz u. a.: „Mit der nunmehr vollzogenen Selbstauflösung des Zentrums ist der letzte Rest des alten Parteienstaates zu Grabe getragen worden. In die Stelle des alten von den Parteien zerrissenen, durch die Vielzahl der Interessen geschwächten Staates ist das im Nationalsozialismus verankerte neue Reich getreten, dessen Kraft im raschen Zuge die morschen Reste des alten überwunden hat. Am Ende dieser Entwicklung müssen wir feststellen, daß die Parteienwelt ihren kläglichen Zusammenbruch verdient hat.“

Deutschland will nichts mehr wissen von den Kräften, die die Repräsentanten der Zerstörung der Nation waren. Deutschland bekennt sich zur willensstarken Geschlossenheit des nationalsozialistischen Staates, der allen der Garant des Aufbaues und der Kraft der Nation ist. Die Parteien sind tot, damit Deutschland lebe.“

München, 6. Juli.

Wie zuverlässig verlautet, haben der frühere bayrische Ministerpräsident Dr. Held und Staatsrat Dr. Schäffer, ehemaliger Vorsitzender der Bayerischen Volkspartei, ihre

## Ein Nachwort zum Zusammenbruch der deutschen Parteienwelt. — Die Rolle der Statthalter

Mandate zum Bayerischen Landtag niedergelegt. Der frühere bayrische Kultusminister Goldenberger und der frühere bayrische Innenminister Dr. Schwegler sind festgenommen worden.

Berlin, 6. Juli.

Heute fand in der Reichskanzlei unter dem Vorsitz des Reichskanzlers eine Besprechung der Reichsstatthalter in Gegenwart des Reichsinnenministers und des preussischen Ministerpräsidenten statt. Der Reichskanzler nahm in eingehenden Darlegungen zu den grundsätzlichen Fragen der Innen-, Außen- und Wirtschaftspolitik Stellung, wobei er grundlegende Ausführungen über den staatlichen Aufbau und das Gefüge des Reiches in der Zukunft machte. Die Reichsstatthalter sollen die

## Repräsentanten des nationalen Einheitsgefüges

und die absoluten Statthalter einer autoritären Reichsgewalt sein. Der Reichskanzler verurteilte ferner scharf gewisse Methoden der wirtschaftlichen Gleichgültigkeit und betonte die Bedeutung der praktischen Erfahrung in der Wirtschaft gegenüber unproduktiven Konstruktionen und Ideen.

## Frankreich gegen den Luftschutz Deutschlands

Paris, 6. Juli.

Der „Petit Parisien“ befaßt sich mit der Absicht der Reichsregierung, einige Polizeiflugzeuge in Auftrag zu geben, um der Verletzung der deutschen Hoheitsrechte durch ausländische Flugzeuge wirksam entgegenzutreten zu können. In einer ausführlichen Stellungnahme, die aller Wahrscheinlichkeit nach von oben her eingegeben worden ist, spricht das Blatt der Reichsregierung das Recht zu, die Luftpolizei mit Maschinengewehren zu versehen. Deutschland würde damit nicht nur den Versailler Vertrag, sondern auch das deutsch-alliierte Abkommen vom Mai 1926 verletzen, in dem die Satzungen der deutschen Luftfahrt noch einmal genau aufgestellt worden seien. Dieses Abkommen, das kurz nach Locarno gefügt wurde, stelle in seinem ersten Anhang fest, daß jede militärische Ausbildung in der deutschen Luftfahrt verboten sei. Im zweiten Anhang sei dann noch einmal ausdrücklich darauf hingewiesen, daß dieses Verbot sich auch auf die Polizei erstreckte. Wenn man 50 Polizeibeamten gestattet habe, das Flugzeugführerexamen abzulegen, so habe man auf der anderen Seite in dem Abkommen von 1926 darauf hingewiesen, daß dieses Examen nicht dazu dienen dürfe, den Polizeibeamten die praktische Ausübung der Fliegerei zu ermöglichen, sondern nur als eine Bereicherung der technischen Kenntnisse gemietet werden dürfe, die es den Beamten ermöglichen solle, eine genauere Kontrolle der Handelsluftfahrt durchzuführen. Es sei außerdem festgestellt, daß die Polizei über keinerlei Flugzeuge verfügen dürfe. Man müsse sich deshalb fragen, ob Reichsminister Göring von diesem Abkommen keine Kenntnis hatte oder sie nicht haben wollte. Das Abkommen von 1926 habe immer noch Gültigkeit, und wenn man dies in Berlin zu vergessen scheine, so sei es gut, wenn man es der Reichsregierung noch einmal in das Gedächtnis zurückerufe.

## Daladier wird keine Sondervollmachten verlangen

Paris, 6. Juli.

Ministerpräsident Daladier empfing eine Abordnung der sozialistischen Fraktion und erklärte ihr, daß er entgegen anderslautenden Gerüchten nicht die Absicht habe, Sondervollmachten von der Kammer zu verlangen. Er denke vielleicht lediglich daran, die Kammer um gewisse Handlungsfreiheiten auf zollpolitischem Gebiet zu ersuchen. Daladier hat weiter den Sozialisten zugesagt, daß die Regierung Mittel und Wege suchen werde, um die wegen Kreditmangels unterbrochenen öffentlichen Arbeiten wieder aufzunehmen.

## Bauern wieder aufs Land!

Mussolini über die Krise.

Mailand, 6. Juli.

In einem für amerikanische Zeitungen geschriebenen, aber heute auch vom „Popolo d'Italia“ an leitender Stelle abgedruckten Artikel befaßt sich Mussolini eingehend mit der Frage, wie man die in der Blütezeit der Industrie als Fabrikarbeiter in die Stadt abgewanderten Bauern wieder aufs Land zurückbringen und an die Scholle fesseln könne.

Der wahre Bauer lasse sich nichts vormachen. Man müsse daher seine Lebens- und Wohnungsverhältnisse zu verbessern trachten und die Dörfer mit allen modernen Errungenschaften der Technik und Wissenschaft wie Licht, Telefon, Kino, Radio und besseren Verkehrsmitteln ausstatten. Die Verschuldung der italienischen Landwirtschaft schwanke zwischen 6 und 8 Milliarden. Die faschistische Regierung hat mannigfache Maßnahmen ergriffen zur Verbesserung der besonders in einigen Gegenden Norditaliens schwierigen Verhältnisse der Landwirtschaft. Diese Maßnahmen haben jedoch die Agrarkrise nicht gelöst, jedoch gemildert.

Die Lösung liegt in einer mäßigen Preiserhöhung, die jedoch nicht das Ergebnis von Währungsmanipulationen, sondern einer vermehrten Verbrauchsfähigkeit sein muß. Diese Steigerung der Kaufkraft kann nur einer allgemeinen Erholung der Wirtschaft entspringen.

## Um die Anleihe für Oesterreich

Paris, 6. Juli.

Wie aus London gemeldet wird, hat der österreichische Finanzminister Buresch mit dem französischen Finanzminister George Bonnet über den französischen Abschnitt der österreichischen Anleihe verhandelt, der nach der gegenwärtig laufenden französischen Anleihe zur Zeichnung aufgelegt werden soll. Wenn dies zutrifft, dürfte die österreichische Anleihe von Banken nur aus rein politischen Erwägungen gedeckt werden, da der Anleihemarkt schon jetzt eine sehr zurückhaltende Tendenz zeigt.

## Litwinow in Paris

Paris, 6. Juli.

Ministerpräsident Daladier hatte heute eine Unterredung mit dem russischen Volkskommissar Litwinow.

## Der König von England darf nicht fliegen

Eine englische Flugzeugfirma hat dem König von England ein Flugzeug zum Geschenk gemacht. Der Monarch soll über das Geschenk sehr erfreut gewesen sein und dem Spender mit einem persönlichen Handschreiben gedankt haben. Wie sein ältester Sohn, der Prinz von Wales, ist auch König Georg ein eifriger Förderer des Flugwesens und sicherlich würde er persönlich auch trotz seines Alters gern fliegen. Aber ein Hausgesetz schreibt es dem König vor, daß er sich nicht in eine gefährliche Situation begeben darf. Auf Grund von Verhandlungen mit den Kronjuristen hat der König sich dementsprechend entschlossen, das Flugzeug einer Inspektion zu übergeben, die von der Maschine praktischen Gebrauch machen kann. Dieser Verzicht des Königs hat die englischen Flieger und Fluginteressenten auf den Plan gerufen, die die Ansicht vertreten, daß das Fliegen nicht gefährlicher sei als das Autofahren. Da nun aber der König fast täglich mit dem Auto fahre, brauche er auch auf einen Flug nicht zu verzichten.

Die Kronjuristen jedoch sind anderer Meinung und der König hat sich ihnen, wenn auch vielleicht nicht leichten Herzens, gefügt. Die Kronjuristen sollen sich, wie man hört, übrigens auch bemühen, den Prinz von Wales, also den künftigen englischen König, von der Fliegerei abzuhalten, weil auch auf ihn in gewisser Hinsicht schon der „Gefährlichkeitsparagraf“ anzuwenden ist. Aber der Prinz soll diesen Bestrebungen schroff ablehnend gegenüberstehen.

## Letzte Nachrichten

Außenminister Beck erstattete während seines Aufenthaltes in Nikolski Marschall Pilsudski Bericht über den Abschluß des Ostpakt.

Der oberösterreichische Wojewode Dr. Grazynski hatte im Zusammenhang mit der Verhaftung mehrerer Persönlichkeiten der oberösterreichischen Grubenkonzerne Besprechungen mit Marschauer Stellen. Die Verhafteten sind gestern aus der Haft entlassen worden.

Danzig hat sich der Erklärung der Goldwährungsländer angeschlossen.

## Rechtsauskünfte für Abonnenten der „Freien Presse“

in der Geschäftsstelle des Verlags

Petrikauer Straße 86 im Hofe

Mittwochs von 1/8 bis 1/9 Uhr abends,

Freitags von 2 bis 3 Uhr nachmittags.

Vorzurufen

ist die letzte Abonnements-Quittung.

Der Verlag.



## Aus der polnischen Presse

Die „Gazeta Warszawska“ befaßt sich an leitender Stelle mit dem Danziger Besuch in Warschau und bemerkt:

„In seinen Ausführungen vor den Pressevertretern betonte Dr. Rauschnig die Notwendigkeit der Wiederherstellung des Vertrauens zwischen Polen und Danzig. Er ist der Ansicht, daß ohne dieses Vertrauen weder die Krise bekämpft noch die gegenwärtigen wirtschaftlichen Vorteile erreicht werden können, die sowohl aus den Verträgen als auch aus der geographischen Lage zu erreichen seien.“

Wahrscheinlich im Zusammenhang damit widmete Dr. Rauschnig auch der Schilderung des Werdegangs und des Wesens der nationalsozialistischen Bewegung einige Zeit. Er zog eine interessante und tiefgehende Parallele zwischen der Bewegung zur Wiedergeburt Polens und der jetzigen geistigen Erhebung Deutschlands. Er legte Nachdruck gerade auf die geistige Seite des Hitlerismus unter Fortlassung der rein politischen Bestrebungen desselben. Dr. Rauschnig versicherte, daß seiner Meinung nach der Versailler Vertrag sich mit der nationalen Erhebung durchaus in Einklang bringen lasse. Schließlich erklärte der Danziger Senatspräsident, daß er nicht aus Opportunismus, sondern aus aufrichtiger Überzeugung nach Warschau gekommen sei.

Wenn diese Erklärung aufrichtig ist, und wir haben keinen Grund, daran zu zweifeln, so darf man annehmen, daß die Venderungen, die in der Regierung der Freien Stadt eingetreten sind, für uns weniger schablonenhaft sind, als man uns einzureden versuchte.“

Der „Kurjer Warszawski“ befaßt sich mit der Arbeitslosenfrage und schreibt:

„Von 230 000 registrierten Arbeitslosen werden nur 32 000 Unterstützung beziehen, so daß etwa 200 000 Personen die Unterstützung nicht erhalten werden.“

Man kann mithin aus sicherster Quelle darauf schließen, daß von Juli ab ungefähr 200 000 genau gepülste und registrierte Arbeitslose ohne Mittel zum Lebensunterhalt bleiben werden. Rechnet man noch die Familien dieser Arbeitslosen hinzu, so ergibt das nahezu eine Million Menschen.

Bedrohlicher stellt sich eine Erscheinung dar, in Bezug auf welche keine bestimmten Zahlen vorliegen. Man kann hier nur abgegriffene Worte anwenden: Scharen oder Massen. Die Frage, wieviel nicht registrierte Menschen (Familien, Mütter, Kinder) wir haben, die keinerlei Mittel zum Lebensunterhalt besitzen, wird niemand genau beantworten können.

Und wieviel Menschen haben wir, die den ärgsten, den kleinsten Verdienst ergreifen, nur um den quälenden Hunger zu stillen, was ihnen aber nicht immer gelingt! Hier kann jede Ziffer als allzu groß und als allzu klein angesehen werden. Immerhin werden es aber Millionen sein.“

## Verlustreiche Schlacht im Gran Chaco

Buenos Aires, 6. Juli.

Nach Meldungen aus dem Gran Chaco-Gebiet haben bolivianische Truppen einen neuen Feldzug gegen Paraguay in dem Kampfabschnitt von Nawanua eröffnet. Flammwerfer, Flugzeuge und Artillerie wurden zur Unterstützung der Infanterie eingesetzt. Den letzten Berichten zufolge haben die Paraguayaner einen erfolgreichen Gegenstoß ausgeführt. Auf beiden Seiten waren schwere Verluste zu verzeichnen. Der Kampf soll 1000 Tote und 700 Verwundete gekostet haben.



## Der Bär von Wilsach

Roman von Gert Rothberg

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[43]

Dann dachte er wieder an die Wilsacher und an die kleine Margit. So so! Also der Bär hatte beinahe vergessen, was für ein reizendes Fräulein er besaß. Und die Margit von Wilsach. Keel! Den Tausch hätte er nicht gemacht, wenn er der Bär von Wilsach wäre. Aber so borniert waren eben die Männer.

Margit aber war ausgelassen lustig, bevorzugte ganz offensichtlich den Freund ihres Bruders, den Doktor von Wendler, der aus Berlin gekommen war. Nun war man wieder ratlos, aber Ottile Nieberhammer meinte:

„Mache natürlich! Pöfel! Komödie! Sie pläzt beinahe vor Wut, daß der Wilsach ihr nicht ins Garn geht.“ Margit stand einmal einen Augenblick allein. Vom Fenster aus konnte sie Schloß Wilsach sehen. Dort wollte der Bär, den sie schon errungen zu haben geglaubt.

Sie liebte ihn! Liebt ihn beinungslos, bis zur Hölle. Ihre alten, ehrenwerten Eltern waren vergessen, der Bruder auch. Nur der grenzenlose Haß war da, der sich nicht mehr eindämmen ließ, und der Dietrich Wilsachs junger, blasser Frau galt.

Noch wollte Margit von Wilsach nicht, wie dieser Haß sich entladen würde, aber so viel war ihr jetzt schon klar, daß sie Ursulas Frieden stören würde. Und wenn sie glücklich geworden war, dann wollte sie ihr dieses Glück fortnehmen. Margit tanzte wieder, lachte, plauderte. Und in ihrem Herzen war doch dieser unfeliche Plan, Ursula Wilsach zu vernichten, bereits eine feststehende Tatsache.

Anlässlich der Eröffnung des neuen Lokals der Firma „Karl Somya's Erben“ in der Petrikauer Str. 102 wird am morgigen Sonnabend, um 1/9 Uhr für den Gründer des Unternehmens

## KARL SOMYA

in der Hl. Kreuzkirche eine Seelenmesse gelesen.

## Englische Krokodilstränen

England muß volles Vertrauen haben zu der Minderheitenbehandlung in aller Welt

London, 6. Juli.

Außenminister Simon schloß die Aussprache des Unterhauses über auswärtige Angelegenheiten mit einer Rede ab, in der er sich hauptsächlich mit dem Viermächtepakt und mit Deutschland befaßte. Er habe aus Paris die Nachricht erhalten, daß der französische Senat den Viermächtepakt voraussichtlich annehmen werde, so daß die

Unterzeichnung des Paktes schon Ende dieses Monats in Rom

stattfinden könne. Der Pakt ermögliche die Unterstützung Österreichs, das die volle Sympathie Englands bei seinen Bemühungen um die Erhaltung seiner Unabhängigkeit habe. England wünsche Dollfuß, der die Rechte Österreichs unter so schweren Umständen stütze, Erfolg.

Sir John Simon beschäftigte sich dann mit Deutschland und erklärte, daß die „allgemeinen Anzeichen eines Gefühls der Besorgnis und des Schmerzes über die Lage gewisser Minderheiten in Deutschland“ vorhanden seien. Was im Laufe der Aussprache gesagt worden sei, entspringe nicht dem Geist einer engherzigen Kritik, sondern sei der wirkliche Ausdruck der Rückwirkungen der Ereignisse

auf das englische Volk gewesen. Der englische Außenminister sprach dann von der Sympathie, die ein großer Teil der englischen öffentlichen Meinung seit vielen Jahren für Deutschland im Hinblick auf dessen Lage nach dem Krieg habe, und meinte, daß die „Ereignisse“ dazu beigetragen hätten, daß Deutschland von dieser Sympathie wieder etwas eingebüßt habe, die, wie er annehme, Deutschland brauche. Das englische Volk sei gerecht und großherzig, aber es wünsche einige der Dinge zu verstehen. Es wünsche ernstlich, daß die Zeit kommen möge, wo es mit gutem Gewissen und aus vollem Herzen zur Lösung der Probleme beitragen könne, was es nur dann tun könne, wenn es volles Vertrauen zu der Behandlung habe, die die Minderheiten in allen Teilen der Welt erfahren. (?)

Mit den Minderheiten meinte der englische Außenminister natürlich das Judentum in Deutschland.

Warum aber übergießt er das Schicksal der übrigen nationalen Minderheiten mit Schweigen? Brauchen diese Minderheiten vielleicht kein Mitgefühl?

Leider besitzen diese Minderheiten keine Fürsprecher im englischen Unterhaus!

## Eine Aktion der Kroaten

Genf, im Juli 1933.

In den letzten Wochen ist die Aufmerksamkeit der Nationalitätenpolitiker des Völkerbundes auf eines der wichtigsten südeuropäischen Probleme, und zwar auf die kroatische Frage, gelenkt worden.

Die in den letzten Jahren zur Genüge bekannt gewordenen Methoden der sogenannten „Minderheitenpolitik“ des Völkerbundes haben dazu geführt, daß die verschiedenen Beschwerden der Kroaten, die heute ein Bestandteil des jugoslawischen Staates sind, keinen Schutz der kroatischen Kultur und Sprache gebracht haben. Dieses Versagen des Völkerbundes hat, wie dies übrigens auch in anderen Ländern, z. B. in der Ukraine, der Fall ist, zu einer starken Aktivierung der Nationalbewegung im revolutionären Sinne geführt.

Da die Maßnahmen der Regierung der Aktion vor dem Völkerbunde aus Kroatien selbst große Schwierigkeiten bereiten, hat die kroatische Emigration in Nord- und Südamerika die Aufgabe übernommen, die Welt über die Lage und die nationalen Ziele ihrer Heimat zu informieren.

ren. In einem an die ganze Welt und besonders an den Völkerbund gerichteten Appell wird die Lage der Kroaten seit der Einverleibung in den jugoslawischen Staat (1918) und besonders seit der Errichtung der Diktatur (1929) ausführlich geschildert. In der Schlussfolgerung wird im Sinne des während des Weltkrieges proklamierten Selbstbestimmungsrechtes die Lebensmöglichkeit des kroatischen Volkes in einem freien, unabhängigen Staate gefordert.

Die Kroaten, die Jahrhunderte lang die Grenzwehr Europas gegen die Türkenherrschaft waren und deren Truppen während des Weltkrieges bewunderungswürdige Beispiele von Tapferkeit gegeben haben, sind im neugegründeten jugoslawischen Staat vom serbischen Bevölkerungsteil als zweitklassige Staatsbürger behandelt worden. Durch den erwähnten Appell an die Welt haben sie ein neues Beispiel ihrer nationalen Geschlossenheit gegeben: ihre vorzüglich organisierten Kolonien in Nord- und Südamerika haben im Verlaufe weniger Monate 320 000 Unterschriften unter diesen Aufruf gesammelt, von denen 58 690 auf die kroatischen Auswanderer in Südamerika, 250 000 auf die Kroaten in Nordamerika, der Rest auf die Emigranten in Europa entfallen.

## Erstes Kapitel.

„Na, Urselchen? Du bist schon auf?“ Dietrich Wilsach kam zum zweiten Frühstück gegen neun Uhr nach Hause. Er freute sich, Ursula im Speisezimmer vorzufinden. Seine ganze Persönlichkeit atmete Glück und Gesundheit aus. Er küßte seine Frau und nahm sie dann ohne weiteres auf den Schoß, wie er es gern tat, wenn sie frühstückten oder zu Abend aßen.

„Ich möchte gern mit dir hinaus, Dietrich. Könnte ich nicht auch ein Pferd bekommen?“ fragte Ursula. Er sah sie lächelnd an. Dann meinte er:

„Solche verwegenen Wünsche hast du? Ja, da muß ich dir wohl ein gutes Reitpferd beschaffen. Aber vorläufig lohnt es sich nicht. Erst reisen wir. Nach unserer Rückkehr wird die Geschichte sofort in Angriff genommen.“

„Wie gut du zu mir bist, Dietrich“, sagte Ursula zärtlich und strich über das blonde Haar des Gatten. „Willst du jetzt mit? Ich reite dann nicht, sondern nehme den leichten Jagdwagen. Du darfst sogar mitfahren, Urselchen.“

„Ja, das wird schön. Und durch den Wald fahren wir auch ein Stückchen?“

„Ganz wie du willst, Ursel. Befiehl nur ruhig dem Bären! Er tanzt dann.“

Ursula sah ihn schen-selig an. „Dietrich, ich habe dich so lieb, daß ich es heute nicht mehr ertrüge, von dir getrennt zu werden“, sagte sie und küßte ihn. Da sie sonst sehr scheu war, beglückte ihn dieser Kuß ungemein.

„Urselchen, was hast du denn? Was fürchtest du? Du bist mein, und ich gehöre dir für Zeit und Ewigkeit. Und trennt nur der Tod! Hörst du es, Ursel?“

„Ja, Dietrich. Nur der Tod trennt uns.“ Ursula schlüpfte es und sah ihn dabei so sonderbar an. Da küßte er sie fürnisch.

„Ursel, du bist mein Glück. Mein großes Glück!“ — Sie fuhren miteinander im Wagen davon. Ursula saß bei ihrem Mann auf dem Rücksitz, und er hatte den einen Arm um sie gelegt. Mit der Linken lenkte er die

zwei schönen, schwarzen Pferde. Und sie fuhren dann, nachdem Dietrich seine Leute ermuntert, ein paar freundliche Worte mit ihnen gewechselt hatte, weiter. Und die Leute blickten ihnen nach, lachten, schafften dann weiter.

„Die kleine Gnädige hat den Herrn ganz verwandelt. Er fährt jetzt nimmer allein aus. Na, so ist es auch nur richtig“, meinte Vater Goll. Er war schon ein Menschenalter hindurch auf dem Wilsacher Hofe tätig.

Der alte, schöne Wald nahm das Ehepaar auf. Dietrich wählte einen schmalen Weg, an dem junge Birken rechts und links standen und mit ihrem hellen Grün eine wirksame Folie bildeten für den dunklen Hintergrund der dicht beieinander stehenden Tannen.

„Dietrich, still!“ Ursula schmeigte sich an den Gatten, deutete mit der Hand auf ein Rubel Reh, die auf der Lichtung standen. Wilsach hielt den Wagen an. Er sah mit Entzücken in Ursulas schönes, rosiges Gesicht. Ihre großen Augen glänzten wie Sonnen. Und der Mann fühlte mit Dankbarkeit sein großes schönes Glück.

Eines der Pferde wieherte laut. Und droben flog das Rubel davon. Ein unvergleichlicher Duft durchzog den Wald. Ursula atmete hoch auf.

„Dietrich, wozu wollen wir fort? Ich fühle mich hier so glücklich, und unsere Heimat ist so herrlich, daß kein noch so schöner fremder Ort sie mir ersetzen könnte.“

„Recht hast du, Ursel. Ich werde nochmal mit dem Doktor reden. Ihm werden wir uns fügen.“

Ein kurzer Ruf, und die Pferde nahmen eine langsame Gangart an, als wollten sie auch die Schönheit des Waldes noch ein wenig genießen.

Da — ein heller Zuruf aus dem Walde links. Sie wollten gerade die breite Landstraße, die den Wald durchschneidet, passieren. Da sahen sie einen kleinen, hellroten Kennwagen stehen. Und — Margit von Wilsach war dort! Und lachte ihnen entgegen. Aber in ihren Augen flackerte es gefährlich. Dietrich sah es, und sein Arm legte sich noch fester um die schlanke Gestalt an seiner Seite.

(Fortsetzung folgt.)



# DER TAG IN LODZ

Freitag, den 7. Juli 1933.

„Man muß nicht allein sanfte und gelinde Regen und sanfte Däfflein, sondern auch Sturmwinde und Plazregen haben, wenn Laub und Gras, Bäume und Stengel sich ausbreiten sollen.“  
Martin Luther.

## Aus dem Buche der Erinnerungen.

1531 † Der Bildhauer Tilman Riemenschneider in Würzburg (\* 1468).  
1855 \* Der Dichter Ludwig Ganghofer in Kaufbeuren (\* 1820).  
1860 \* Der Dirigent und Komponist Gustav Mahler in Raasdorf (\* 1811).  
1868 \* Der Maler und Radierer Karl Bauer in Stuttgart.  
1930 † Der Schriftsteller Julius Hart in Berlin (\* 1859).  
— † Der schottische Romanautor Sir Conan Doyle in Cromborough, Suffolk (\* 1859).  
Sonnenaufgang 3 Uhr 28 Min. Untergang 20 Uhr 5 Min.  
Monduntergang 2 Uhr 3 Min. Aufgang 20 Uhr 42 Min.  
Vollmond.

## Am Badestrand



Man braucht nicht in die Ferne zu schweifen. Das Milieu eines Badestrandes bleibt trotz seiner vielen Varianten immer dasselbe.

Und wieder einmal — man kann die blauen, wolkenlosen Sonntage wahrscheinlich zählen — läßt der Himmel über dem Badestrande irgendwo in der nächsten Umgebung Wie immer das altgewohnte Bild von farbenscheiternden Kostümen, lachenden Gesichtern, von der frischen Luft gebräunt oder durch die Kunst verjüngt, je nach dem Zweck, zu dem man hergekommen ist. In den kühlen Fluten lustig herumplätschernde Menschen, oder im Sande, auf saftiggrünen Rasenflächen sich tummelnde Kinder.

Vom Musikpavillon herüber lockt die Geige: „Warum denn traurig sein, heute ist heut“... Und behaglich schmunzelnde Männlein und Weiblein lassen sich den mitgebrachten Kuchen oder die zerweichten Butterskollen schmecken. Überall winkt die bunten Fähnlein in allen Farben, aus Tuch oder Papier, wie sie aus verstaubten Winkeln der Kumpelkammer wieder ans Tageslicht befördert wurden. Weiterhin lagern, Zigeunern gleich, ganze Gruppen mit der bändergeschmückten Laute im Arme, in fröhlichem Gesang sich des schönen Tages freuend. Hinter einem mageren Gebüsch mit schelmisch Gott Amor, leise, aber zielbewußt seine Pfeile abschießend auf die dummen Menschenkinder, die nichts kennen von kalter Vernunft und Eigenmut. Und es gibt der Fischlein genug, die sich hier einfangen lassen und, den Blick schmerzend in die Weite gerichtet, den Worten aus lachendem Männermunde lauschen, bis ein Windhauch kommt, und — wie die Sandburgen der Kinder — alles wieder zerstört, was Illusionen hier woben.

Man kann Studien machen an solch einem Badestrand. Der Maler und der Schriftsteller. Denn in hundertfachen Variationen spiegelt sich hier das Leben wider, man braucht nur mitten hineinzugetreten.

So ein Badestrand ist der Sammelpunkt für Freud und Leid, für Gesunde und Kranke, für Fröhliche und Ernstgestimmte, für solche, denen das sonnige Leben noch winkt, und auch für die, denen die Sonne bereits untergegangen ist. Alles erhofft hier Erfüllung seiner Wünsche und Hoffnungen, und wahrlich: süß läßt es sich hier träumen, wenn der Abend naht und das Wasser, vom Mondlicht in klüffiges Silber verwandelt, sein uraltes Lied herübermurmelt.

Weit entfernt von diesem possevollen Genießen, beschäftigen sich andere mit einem solennen Dauerstat oder die Damen strecken die Köpfe zusammen und spielen mit dem Rufe der anderen — junge Paare mit dem Herzen. — Und so ein vom Alltagsleben losgelöstes Badestündchen am Strande ist die beste Medizin für das Menschenherz. Hier findet man Ruhe vor den Stürmen des Lebens, vielleicht auch die Kraft, sich ihrer zu erwehren und ihnen sich am nächsten Tage mutvoll entgegenzustellen.

Es sind oft nur Hoffnungen, die trügen, aber dennoch Hoffnungen. Und daran klammert sich ja schließlich jetzt unser ganzes Leben.

## Die Besteuerung der Treibstoffe zugunsten des Wegefonds.

× Dieser Tage ist eine Verordnung des Ministeriums über Zuschlaggebühren von den Treibstoffen zugunsten des Staatlichen Wegefonds in Kraft getreten. Auf Grund dieser Verordnung werden besteuert: die Erdöl- und Erdgasprodukte mit 12 Groschen je Alg., die Erdölprodukte höheren Gewichts mit 4 Groschen je Alg. Die Gebühr von wasserfreiem Äthylalkohol für den Antrieb von Kraftfahrzeugen, Benzol und Methylalkohol beträgt 12 Groschen je Alg. Von der Gebühr befreit ist vergällter Äthylalkohol zum Antrieb von landwirtschaftlichen Maschinen, sowie Benzol für Zwecke des Heeres.

## Noch einige freundliche Geber!

Unser Appell zugunsten der Sommerfrische, die eine Jungmädchengruppe des Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsvereins bei Grotniki für arme Kinder eingerichtet hat, hatte gleich am ersten Tage einen erfreulichen Erfolg zu verzeichnen: 18 Zloty wurden uns für diesen Zweck übergeben. Wir suchen noch freundliche Geber, die die restlichen 12 Zloty ausbringen und richten gleichzeitig an alle die Bitte, das schöne Werk tatkräftig unterstützen zu wollen, damit der Aufenthalt der Kinder nach Möglichkeit noch verlängert werden kann.

## Bequemlichkeit, wie die Post sie versteht

Im Hauptpostamt wurden vor einiger Zeit zwei große Tafeln angebracht, die sämtliche Gebühren des Posttarifs enthalten. So sehr lobenswert diese Tatsache ist, so wenig kann aber die Art befriedigen, wie man dies ausgeführt hat: man hat die Tafeln nämlich in einer recht beträchtlichen Höhe angebracht. Zwischen den Pfeilern hängen sie, fest angeleitet. Obwohl man nicht zu befürchten braucht, daß sie einem auf den Kopf fallen, kommt man doch nicht zu einem „reinen Genuß“ dieser freundlichen und doch wohl für das Publikum bestimmten Einrichtung. Man ist gezwungen, den Blick in die Höhe zu richten, um sich in dieser unbequemen Haltung aus der Flut von Ziffern die herauszufischen, die man gerade braucht. Das ist schon für Normallichtige mit einiger Anstrengung verbunden, von den Kurzichtigen ganz zu schweigen. Der Posttarif ist also unzumutbar angebracht, denn die Forderung nach Bequemlichkeit und rascher Uebersichtlichkeit ist nicht erfüllt.

Es ist unklar, weshalb man die beiden Tafeln ausgerechnet aufgehängt hat anstatt sie mit Rücksicht auf das Publikum an der Wand zu befestigen. Jeder kann sich davon überzeugen, daß so viel Raum in dem bekanntlich nicht allzu großen Saal vorhanden ist. Auch kann im übrigen nicht behauptet werden, daß die hängenden Tafeln besonders dekorativ wirken. Auch dies wieder so sonderbar wie die eisernen Papierkörbe und der Portier mit dem komischen Stab...

## Vier Typen Handelschulen

M. Bei der Reorganisation der Handelschulen steht das Unterrichtsministerium vier Arten von Handelschulen vor: zwei-, drei- und vierklassige, sowie Lyzeen. Außerdem wird die Schaffung von Spezialschulen für Stenographie, Maschinensreiben, Korrespondenz, Kellame, Akquisition, Genossenschaftswesen und dgl. geregelt werden. Vier Volksschüler, die vor dem 15. Lebensjahr die Volksschule beendet haben werden, sollen infolge des verlangten Mindestalters für die Handelschulen einjährige Schulen für die Vorbereitung zum Handelsstudium eingerichtet werden.

× Prüfungen für Externeer zu gleicher Zeit wie die Reifeprüfungen. Das Unterrichtsministerium hat angeordnet, daß vom neuen Schuljahr ab die ordentlichen Reifeprüfungen und die Prüfungen für Externeer aus Gründen der Sparsamkeit zu gleicher Zeit stattfinden sollen. Die Prüfungen für Externeer werden demnach ebenso wie die Reifeprüfungen in den Mittelschulen, im Januar und Februar, sowie im Mai und Juni stattfinden. Gesuche um Zulassung zu den Prüfungen für Externeer sind für die Winterprüfungen bis zum 30. September, für die Frühjahrsprüfungen bis zum 15. Februar einzureichen.

## Pauschalgebühren von kleinen Gehältern zugunsten des Arbeitsfonds.

× Im Dziennik Ustaw wurde eine Verordnung des Ministers für soziale Fürsorge vom 7. Juni 1933 über Pauschalgebühren für den Arbeitsfonds veröffentlicht. Die Verordnung ist am 30. Juni in Kraft getreten und führt für die Verdienste bis 150 Zl. monatlich pauschalierte Gebühren für den Arbeitsfonds ein. Eine Ausnahme bilden die staatlichen Monopole, die Kommunalverbände und privaten Institutionen, die zur Führung von Lohnbüchern verpflichtet sind. Die Gebühren betragen bis 25 Zl. monatlich — 30 Groschen, bis zu 37,50 Zl. — 50 Groschen, bis 50 Zl. — 70 Groschen, bis 62,50 Zl. — 90 Groschen, bis 70 Zl. — 1,20 Zl., bis 100 Zl. — 1,50 Zl., bis 125 Zl. — 2 Zl. und bis 150 Zl. — 2,50 Zl. Die Hälfte der Gebühr zahlt der Arbeitgeber, die andere Hälfte der Angestellte.

## „Tote Saison“ für gewisse Kopfarbeiter

Das Fürsorgeministerium hat die sog. „tote Saison“ für die 2. Kategorie Kopfarbeiter eingeführt, zu der u. a. die Lehrer, Angestellten von Schiffsahrtsgesellschaften, Ziegeleien, Bauunternehmen, Wegebauunternehmen, Zuckerfabriken, Pensionaten, Sportklubs und Pferderennenunternehmen gehören. Diese Kopfarbeiter werden in Zukunft wie Saisonarbeiter behandelt werden. Es braucht nicht besonders betont zu werden, daß die neue Verordnung die Rechte der Kopfarbeiter einschränkt.

a. Feuer. In der Fabrik der Alt-Ges. C. Steinert, Petrikauer Straße 276, brach an einer Schmelzmaschine ein Brand aus, der sich auszubreiten drohte, so daß die Feuerwehre herbeigerufen werden mußte. Nach etwa halbstündiger Arbeit wurde das Feuer unterdrückt. Der Schaden ist nicht bedeutend.

## Billige Fahrten

Die hiesige Zweigstelle von Wagon Rits Cook (Piotrkow 64) veranstaltet folgende billigen Fahrten:

Nach Truskawiec am 9. d. M. Abfahrt 20,08 Uhr Kal. Bahnhof, dir Zug, Schnellzug ab Przemyśl-Truskawiec. Reservierte Plätze. 3. Klasse kostet Zl. 26,90, 2. Klasse 38,10.

Nach Rynica am 9. Juli. Abfahrt 21,40 Uhr Fabr. Bahnhof. Dir. Zug nach Rynica. Reservierte Plätze. Dritte Klasse Zl. 22,80.

Nach Zakopane am 8. d. M. 1 Uhr nachts Fabr. Bahnhof. Dir. Zug nach dem Bestimmungsort. Plätze reserviert. 3 Kl. Zl. 23,80, 2. Kl. Zl. 35,70.

Nach Saremtze am 9. Juli. Abfahrt 20,08 Uhr Kal. Bahnhof. Umsteigen in Lemberg. Res. Plätze. 3. Klasse Zl. 27,50, 2. Klasse 40,80 Zl.

Für alle genannten Fahrten sind Fahrkarten ab 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends erhältlich bei Wagon Rits Cook. Es ist zu empfehlen, die Fahrkarten rechtzeitig zu besorgen.

Die angekündigte Cichocinek-Fahrt hat in breiten Kreisen großes Interesse wachgerufen. Mit Rücksicht auf die große Zahl der Anmeldungen werden Karten nur noch heute bis 18 Uhr ausgegeben. Preis für Hin- und Rückfahrt 8,90 Zl. Für die Teilnehmer hat die Kurverwaltung Nachtquartiere zum Preise von 2,50 Zl. eingerichtet. Mahlzeiten sind zu äußerst niedrigen Preisen erhältlich. Diejenigen Fahrteilnehmer, die im Besitz von gelben Karten sind, werden gebeten, sich heute im Büro der Gesellschaft einzufinden, wo die Karten auf Fahrkarten eingetauscht werden.

× Eine neue Bahnstation auf der Strecke nach Rosluch. In nächster Zeit soll auf der Strecke Lodz-Rosluch eine neue Station „Juskynów“ eröffnet werden. Diese Station wird sich etwa 10 Minuten hinter Andrzejów befinden und den zahlreichen Sommerfrischlern in jener Gegend eine bequemere Bahnverbindung bieten.

## Jetzt wieder: keine Senkung der Mieten

Das Organ des Verbandes der Vereinigungen städtischer Hausbesitzer in Polen „Miało Polskie“, schreibt in der Nummer vom 2. Juli: Vor einigen Tagen erschien in der Warschauer und in der Provinzpresse die Nachricht über ein angebliches Projekt des Innenministeriums betreffend die Herabsetzung der Miete in den alten Häusern, die dem Mieterschutzgesetz unterliegen. Es wurden sogar zahlreiche Einzelheiten eines solchen Plans angeführt. Nach einer Prüfung dieser Nachrichten bei den maßgebenden Stellen teilt nun der Verband mit, daß diese Meldung falsch ist.

a. Diebstahl. In der Brzezinskastraße 5 wurde der Julia Blaszczyk, die während des Desinfizierens ihres Ladens eine Tasche mit Brief- und Stempelmappen neben sich hingelassen hatte, gestohlen (die einen Wert von über 2000 Zloty hatte). In der Tasche befanden sich eine größere Anzahl Lotterielose, deren Nummern sichergestellt sind.

b. Schwere Sturz. In der Wulcaniastraße 5 wurde der Julia Blaszczyk, die während des Desinfizierens ihres Ladens eine Tasche mit Brief- und Stempelmappen neben sich hingelassen hatte, gestohlen (die einen Wert von über 2000 Zloty hatte). In der Tasche befanden sich eine größere Anzahl Lotterielose, deren Nummern sichergestellt sind.

## „Karl Gomba“ im neuen Lokal

Unsere Stadt hat seit gestern ein repräsentables Geschäftslokal mehr. Gestern erfolgte nämlich die Eröffnung des mit gutem Geschmack eingerichteten Geschäfts für Sammlungs- und technische Artikel „Karl Gomba“, das gewissermaßen eine Erweiterung des bisher in der Petrikauer Straße 192 bestehenden Unternehmens darstellt. Im Jahre 1897 von Karl Gomba gegründet, entwickelte sich die Firma, die Eisenwaren aller Art und Sorten, Armaturen, Installationen für Wasserleitungen, Pädungen, Pumpen, Rohre und andere technische, sowie Schlossereiartikel führt, zu einem Unternehmen, das heute als das bedeutendste seiner Branche in unserer Stadt gilt. Nachdem der Gründer und langjährige Inhaber, Herr Karl Gomba, gestorben war, ging die Firma an die Erben über, von denen nun Herr Franz Gomba, eine in Lodz bekannte und beliebte Persönlichkeit, die Seele des Ganzen ist. Da sich das alte Lokal dem Schaffensdrang des tatkräftigen Mannes, der seinen Angestellten ein idealer Vorgesetzter und guter Freund ist, als unzulänglich erwies, wurde nun in der Petrikauer Straße 192, im Herzen der Stadt, ein Geschäftslokal eingerichtet, das außer den bisherigen Artikeln eine neue Abteilung aufweist: sanitäre Einrichtungen. Von der Badewanne, dem Waschbecken, Spiegel usw. hinunter bis zur Gummi-Zußmatte weist diese Abteilung alles auf, was in die Branche fällt. Das riesige doppelte Fenster mit der schönen Fassade (übrigens ein Werk des Arch. G. Simm) muß jedem Vorübergehenden sagen, daß dahinter erstklassige Waren ausliegen und in einer Auswahl und Güte, die jeden zufriedenstellen. Bemerkenswert ist noch, daß das alte Geschäft in der Petrikauer Straße 192 nicht aufgehört hat zu bestehen und auch weiterhin jegliche Eisenwaren, Bleche, Stahlwaren, Eisenträger und dgl., auf Lager besitzt.

Es ist erfreulich feststellen zu können, daß ein deutsches Unternehmen aufblüht und seinen Wirkungskreis erweitert, besonders jetzt, da die Krise jeden Geschäftsgang lähmt. Diese Tatsache ist Beweis für die Tüchtigkeit der Leitung und die Lebensfähigkeit der Firma selbst.



# Die gestrige Stadtratssitzung

Die gestrige letzte Stadtratssitzung vor den Ferien begann mit einer geradzehn stündigen Verspätung. 2 Stunden nach der angesetzten Zeit trat erst der Seniorenkonvent zu einer Besprechung zusammen, so daß die Vollversammlung erst nach 10 Uhr begann.

Die Sitzung wurde vom stellv. Vorsitzenden, Dr. Schiffmann, eröffnet, der mitteilte, daß die Tagesordnung durch zwei neue Punkte ergänzt worden sei. Stadtv. Wojewodzki protestierte dagegen, indem er darauf hinweist, daß diese Versammlung im 2. Termin mit der Tagesordnung der vorigen nichtzustandekommene Sitzung einberufen worden ist und die Tagesordnung demnach nicht geändert werden könne. Trotzdem werden die beiden Punkte in die Beratungen aufgenommen.

Während der Verlesung der Besanftmachungen erzählt die Versammlung,

daß die Schöffen Dr. Margolis (Gesundheitsabteilung) und Purlat (soziale Fürsorge) zurückgetreten sind.

Ueber diese Angelegenheit, die als einer der beiden neuen Beratungspunkte zur Behandlung gelangen sollte, wird übrigens bekannt, daß die beiden Schöffen deshalb zurückgetreten sind, damit sie ihre Magistratsposten behalten können. Dr. Margolis ist nämlich bisher Ordinator des Kadogoszkyer Krankenhauses, Schöffe Purlat dagegen Beamter der städtischen Steuerabteilung gewesen. Dr. Margolis soll nun, wie verlautet, im Kadogoszkyer Krankenhaus Chefarzt werden, während Schöffe Purlat in der Steuerabteilung einige Dienstgrade aufrücken soll. Als Vertreter dieser beiden Schöffen sind der bisherige Stadtverordnetenvorsteher Andrzejak, der doch laut dem neuen Selbstverwaltungsgezet dieses Amt nicht weiter verwalten wird, und der Stadtv. Wilman ausgetreten. Der erstgenannte für die Fürsorgeabteilung, Wilman dagegen für die Gesundheitsabteilung.

Der zweite außerordentliche Punkt der Tagesordnung behandelte die Festsetzung der Diäten für die Teilnahme der Schöffen an den Sitzungen des Magistrats. Der Antrag des Magistrats lautete auf 30 Zł. jede Magistrats-sitzung und 20 Zł. für die Sitzung der Magistratskommissionen. Da das Quorum nicht mehr vorhanden war, wurde die Entscheidung darüber verschoben.

Hierauf wurde der Antrag eingebracht, das Andenken des verstorbenen Stadtv. Lichtenstein (Bund) dadurch zu ehren, daß die Piepizowastraße nach ihm benannt wird. Außerdem sollen die unbemittelten Söhne des Verstorbenen

eine Unterstützung von 250 Zł. monatlich

erhalten. Gegen diesen Antrag opponierte Stadtv. Wojewodzki, der darauf hinwies, daß die Arbeit eines jeden Stadtverordneten ehrenhalber geschehe und man nicht einen Präzedenzfall schaffen dürfe, der unangebracht sei. Aus diesem Grunde werde er dagegen stimmen. Der Antrag ging trotzdem mit Stimmenmehrheit durch.

Im weiteren Verlauf der Sitzung, die im zweiten Termin ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Stadtverordneten beschlußfähig war, wurde eine ganze Reihe von laufenden Angelegenheiten erledigt, darunter die

Umbenennung der Karolstraße in Zwirkostraße und die Pusta in Wigurastraße,

die Erteilung von Vergünstigungen für Käufer von Parzellen in Jagiwniki und die Bestimmung von Gebühren für die Tätigkeit des städtischen Baukomitees und der Bauinspektion. Damit wurde die Sitzung geschlossen. h. h.

## Liquidierung der städtischen Steuerabteilung

Die gestrige Magistrats-sitzung.

p. Unter dem Vorsitz des Stadtpräsidenten Ziemiński fand gestern die übliche Magistrats-sitzung statt. Nachdem mehrere innere Angelegenheiten besprochen und eine Reihe von Bauplänen bestätigt worden waren, beschloß der Magistrat, am 1. Oktober die Steuerabteilung aufzulösen und die Obliegenheiten dieser Abteilung der Finanzabteilung zu überweisen.

Im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten des Selbstverwaltungsgezetes wurde beschlossen, am 1. Oktober das Büro des Stadtrats aufzulösen. Die Obliegenheiten dieses Büros werden vom Magistratspräsidium übernommen. Das Organisationsstatut der Finanz- und Budgetabteilung wird in Kürze vom Magistrat ausgearbeitet. Zwecks Regulierung des Stadtteils am Fabrikbahnhof beschloß der Magistrat, ein

Grundstück an der Wenglowa-, Skladowa- und Schwerowastraße aufzulassen.

Nachdem noch der Beschluß der Preisfestsetzungskommission bezüglich Erhöhung der Brot- und Mehlpreise bestätigt worden war, wurde die Sitzung geschlossen.

## Ankündigungen

Kirchengefangener der St. Trinitatis-Gemeinde zu Lodz. Uns wird geschrieben: Die Herren Sänger werden hierdurch höflich ersucht, am heutigen Freitag, den 7. Juli d. J., im Vereinslokal erscheinen zu wollen, um über die Teilnahme unseres Chores an dem Sängerfest in Konstantynow am Sonntag, den 9. d. M., zu beschließen.

## Kunst und Wissen

Deutsche Teilnahme am Historiker-Kongress in Polen

Der Ausschuß des Verbandes Deutscher Historiker in Göttingen hat in Übereinstimmung mit den Dienststellen des Reiches beschlossen, den Internationalen Historikerkongress, der im August in Polen stattfinden soll, zu besuchen.

Trommelfell aus Zellophan. Der Stockholmer Arzt Dr. Wilhelm Nafelle demonstrierte auf dem kürzlich in Oslo abgehaltenen Kongress der nordischen Ärzte für Ohren-, Hals- und Nasenleiden ein künstliches Trommelfell, das von den Sachverständigen als die beste Lösung dieses fast dreihundertjährigen Problems bezeichnet wird. Die Prothese, die in das Ohr eingesetzt wird, besteht aus präpariertem Zellophan, das eine Durchschneidungsstärke von 0,02 Millimeter hat und bei der endgültigen Behandlung dünner als das Trommelfell ist. Die Prothese, die 2 bis 3 Gramm wiegt, ist durchsichtig und wird festgeklebt. Dr. Nafelle künstliches Trommelfell soll dem Patienten, ohne daß dieser das geringste Unbehagen empfindet, nach kurzer Zeit das normale Gehör wiedergeben, soweit — wie dieses sehr häufig der Fall ist — das schlechte Gehör auf ein defektes oder nichtvorhandenes Trommelfell zurückzuführen ist.

Ein ständiges deutsches Theater in Strassburg. Die erst vor kurzem wieder künstlich enkastete Hege gegen deutsche Theateraufführungen in Strassburg hat den Drahtzieher dieser Hege nicht den gewünschten Erfolg gebracht. Die autonomistischen Stadtverordneten Strassburgs hatten im Strassburger Gemeinderat den Antrag gestellt, den früheren Intendanten des Stadttheaters Freiburg, Dr. Max Krüger, der sich seit Jahren mit deutschen Gastspielen im Elsaß einen Namen gemacht hat, mit der Bildung eines ständigen deutschen Theaterensembles in Strassburg zu beauftragen. Dieser Antrag ist mit großer Mehrheit angenommen worden. Das von Dr. Krüger zu bildende deutsche Ensemble wird als ständige deutsche Theatergruppe im Stadttheater Strassburg, sowie in den Stadttheatern Kolmar und Haguenau, mit denen bereits feste Abschlüsse vorliegen, regelmäßige deutsche Theateraufführungen veranstalten.

## Aus dem Reich

Neuer Kirchenfrevel!

Aus dem Kreise Strassburg (Pommernellen) wird des Bromberger „Deutschen Rundschau“ berichtet:

In den letzten Tagen der vergangenen Woche ist in die evangelische Kirche in Groß Blomenz eingebrochen worden. Es wurden die Tische aus den Kron- und Wandleuchtern, sowie die Vorhänge der Fenster im Altarraum gestohlen. Ferner wurde die vor dem Kreuztisch auf dem Altar liegende Bibel fortgeschafft. Diese wurde im tiefsten Gestrauch des Kirchplatzes auf zwei aus der Sakristei stammenden Feldstühlen, zugedeckt mit einem Spiegel, der ebenfalls aus der Sakristei stammte, wieder aufgefunden. In der Sakristei hatten die Täter auf den Tisch deutlich lesbar mit Kreide die Worte geschrieben: „tutaj byl chetler“ (das soll heißen: „Hier war Hitler!“). Bisher konnten der oder die Täter nicht ermittelt werden.

## Wieder ein Raubmord an einem Fuhrmann

Zwischen Rzgów und Petrikau.

In Petrikau erlitt ein Polizist einen herrenlosen Wagen, den er anhielt und untersuchte. Unter einigen Säcken und Lumpen versteckt fand er die Leiche des Fuhrmanns, des 25jährigen Stanislaw Baranowski, aus Rzgów. Baranowski war mit einem stumpfen Gegenstand getötet worden, mit dem der Mörder ihm den Kopf vollständig zerschmettert hatte. Das Geld, das der Ermordete mit sich führte, um in Sulejow Kaff zu kaufen, war verschwunden. Die Ermittlungen ergaben, daß Baranowski auf der Chaussee Rzgów—Petrikau in der Nähe der Ortschaft Grod ermordet wurde.

## Der Prozeß gegen die Sacharinschmuggler

Im weiteren Verlauf des Prozesses gegen die Sacharinschmuggler sagte Kommissar Stibinski von der Grenz-wache aus, wobei zutage trat, daß sowohl Zmigrod als auch Saper außer mit Schmuggel sich auch mit der Denunzierung von Personen befassen, die ihnen irgendwie un-bequem waren. Zeuge sagte aus, er habe unmittelbar vor dem Prozeß die vertrauliche Nachricht erhalten, daß die Frau des Zmigrod vom Sacharinsyndikat 100 Dollar monatlich als Vergütung für die Unannehmlichkeiten Zmigrods im Gefängnis und während des Prozesses ge-zahlt bekomme. Die Verhandlung wurde vorzeitig abge-brochen, da der Richter Dr. Lehnert einen Schwächeanfall er-litt.

## 2 Millionen Zloty für ein beschlagnahmtes Palais

Seit mehreren Jahren schwebte zwischen den Erben des Grafen Andrzej Jamoysti und dem Staatsfiskus ein Prozeß um die Rückgabe des beschlagnahmten Familien-Palais in Warschau. Das Gebäude wurde seinerzeit von den russischen und darauf von den deutschen Behörden be-nutzt. Jetzt befindet sich dort das Innenministerium. Das Finanzministerium hat nunmehr den Erben des Gra-fen Jamoysti, 35 Enteln desselben, als Entschädigung 2 Millionen Zloty zugesprochen.

## Ein „Hauptmann von Köpenick“ in Gdingen

Wie jetzt durch Stadtbrieve der tschechischen Polizei be-kannt wird, hatte Gdingen im Mai einen Besucher, der sich Jan Horacki nannte, als Journalist aus Preßburg auftrat und während seines Aufenthaltes in Gdingen meh-reren Personen und Persönlichkeiten größere Geldsum-men abzuschwindeln verstand, eine Ausstellung tschechischer Maler veranstalten wollte (der Pavillon wurde auch ge-baut!) und schließlich — einige Tage vor der angeblichen Eröffnung dieser Ausstellung spurlos verschwand unter Mitnahme der unbezahlten Hotelrechnung.

Bisher ist es nicht gelungen, dem Herrn Redakteur auf die Spur zu kommen.

## Geistesranke erkrankt ihre drei Kinder

Aus Wilna wird berichtet: In dem Dorfe Surgen-cie brach ein Feuer aus, während welchem sich ein trauri-ger Vorfall ereignete. Die geistesranke Frau des abge-brannten Bauern, Katarzyna Suga, war durch das Feuer so verbrannt, daß sie ihre beiden Söhne von zwei und vier Jahren in einen Brunnen warf, dann in das Wohn-haus zurückkehrte, ihr sechsjähriges Töchterchen ergriß und es in dem nahen Fließchen ertränkte. Als man die Wahn-sinnstat bemerkte, war es bereits zu spät.

p. Kalisz. Selbstmord und Mordversuch. Im Dorf Budzislaw Koscielny, Gem. Budzislawice, Kreis Kalisz, befand eine Josefa Ligocka, die vor einem Jahr Witwe geworden ist, ein großes Bauerngut. Der Klein-landwirt Josef Wostafik bemühte sich seit längerer Zeit um ihre Hand. Vorgestern nachmittags begab sich Wostafik in die Wohnung der Braut, um einen Streitfall zu er-le-digen. Wahrscheinlich ist es ihm nicht gelungen, sie zu über-zeugen, denn er gab auf die Frau einen Revolver-schuß ab und verletzte sie schwer. Dann richtete er die Waffe gegen sich und erschoss sich.

Warschau. Wieder Strafverfahren gegen einen Arzt. Der Staatsanwalt hat gegen den Gyna-kologen Dr. Antoni K. ein Strafverfahren wegen Verur-sachung des Todes einer Patientin angestrengt. Dr. K. hatte bei einer Frau Dora P. einen operativen Eingriff vorgenommen und dabei innere Organe derart verletzt, daß die Patientin nach zwei Tagen verstarb. Die Sach-verständigen erklären, daß die von Dr. K. verursachten Verletzungen fast unbedingt zum Tode führen mußten.

## Aus den Gerichtssälen

a. Flucht über die Dächer. In der Nacht vom 5. zum 6. Januar d. J. wurde die Polizei von einem Einbruch verständigt, den zwei Banditen in der Spornstraße 19, in die Wohnung von Kazimierz Lutercki verübt hatten. Die Banditen hatten eine Leiter an den im ersten Stock-werk gelegenen Balkon angestückt, waren von dort aus in die Wohnung eingedrungen und hatten, nachdem sie den Inhaber durch ein Schlafmittel betäubt hatten, die Woh-nung ausgeraubt. Als sich die beiden Banditen im Trepp-penflur befanden, begegneten sie dem Hausbewohner Edmund Wasilewski, der beim Anblick der beiden Bandi-ten mit der Beute Alarm schlug. Die Banditen sahen sich gezwungen, den Weg wieder zurück nach oben zu nehmen. Vom Boden des Hauses drangen die Banditen auf das Dach, von dort aus auf das Nebengebäude und kletterten schließlich in den Hof eines dritten Hauses hinab. Sie wurden trotzdem erwischt und verhaftet. Die beiden der 28jährige Walenty Trojanowski und der 23jährige Mar-jan Stasiak, standen vor dem Lodzer Stadtgericht, das Trojanowski zu 4 Jahren und Stasiak zu 3 Jahren Ge-fängnis verurteilte.



# SPORT und SPIEL

**Kielce. Ein Taubendieb als Mörder.** In dem Dorfe Maloszyce im Kreis Ostuszig stieg der 17 Jahre alte Stefan Banasik auf dem Gehöft des Bauern Tlacz in dessen Taubenschlag, um Tauben zu stehlen. Als die Tochter des Tlacz, ein achtzehnjähriges Mädchen, den Dieb bemerkte und ihm in den Taubenschlag nachstieg, faßte dieser das Mädchen an der Gurgel und stieß es auf den Hof hinab. Das Mädchen erlitt einen Wirbelsäulenbruch und starb bald darauf. Der Mörder wurde verhaftet.

**Posen. Faltbootzusammenstoß — zwei Personen ertrunken.** Hier war ein gewisser Jan Peterkfi zusammen mit seiner Freundin Szymanska in einem Faltboot auf den See hinausgefahren, wo er mit dem Boot eines gewissen Siegmund Bädert zusammenstieß. Peterkfi und die Szymanska fielen ins Wasser. Als Bädert bemerkte, daß die beiden nicht schwimmen können, versuchte er, die Szymanska zu retten, die Frau klammerte sich jedoch so fest an ihn, daß er mit ihr ertrank. Peterkfi wurde von dem Bootsverleiher Przysgodzki gerettet. Die Leichen der Ertrunkenen konnten noch nicht geborgen werden.

— Im Aeroklub wurden Unterschlagnungen in Höhe von 7000 Floty festgestellt, die der Sekretär des Aeroklubs, Josef Ostrowski, begangen hatte.

## Vom Film

Gegen den Van de Velde-Film. Im Einvernehmen mit den zuständigen städtischen Behörden hat die Kieler Studentenschaft eine Protestaktion gegen den Van de Velde-Film eingeleitet, und es ist gelungen, die sofortige Einstellung der Aufführungen des Films „Wege zur guten Ehe“ durchzusetzen. Obwohl dieser Aufklärungsfilm, der die „Liebe, wie die Frau sie braucht“ demonstrieren will, von der obersten Berliner Zensurinstanz freigegeben worden ist und seitdem unbeanstandet und unter großem Zulauf in zahlreichen deutschen Kinos gezeigt werden konnte, glaubte die Kieler Studentenschaft deshalb zu ihrem Einspruch verpflichtet zu sein, weil in diesem Werk eine „schlecht verpackte Propaganda für die Ideen van de Velde“ gemacht werde. Van de Velde's Bücher sind nämlich des am 10. Mai inszenierten Autodafes dem Scheiterhaufen übergeben und öffentlich verbrannt worden.

## Geschäftliche Mitteilungen

**Sportler, pflegt Eure Haut!** Sport treiben heißt, den Hunger des Körpers nach Bewegung im Licht, Luft und Wasser zu stillen und dadurch den Organismus zu einem harmonischen Ganzen zu gestalten. Der Vermittler der Reize, die hierbei den Körper treffen, ist überwiegend die Haut, und deshalb ist ausreichende und sachgemäße Hautpflege für den Sporttreibenden ein wichtiges Erfordernis. Das Hauptgebot der Hautpflege ist natürlich peinliche Reinigung. Die Wirkung des Wassers wird bedeutend verstärkt durch die Anwendung der Seife, die die oberen Hautschichten abtötet und damit den darin sitzenden Schmutz beseitigt. Bedingung ist natürlich, daß die Haut durch die Seife in keiner Weise gereizt wird, am besten benutzt man eine überfettete Seife, die vollkommen neutral ist, d. h. kein freies Alkali aufweist. Ich kann aus eigener Erfahrung die Nivea-Seife empfehlen; sie entspricht der Forderung nach Reizlosigkeit soweit, daß sie sogar für die zarte Säuglingshaut ohne weiteres gebraucht werden kann. Ein wichtiges Hilfsmittel zur Hautpflege ist ferner gründliche Massage. Sie bewirkt eine kräftige Durchblutung der Haut und sorgt dafür, daß etwa abgelagerte Stoffwechsel-Schlacken rascher entfernt werden. Ihre Wirkung wird wesentlich unterstützt durch Verwenden eines guten Hautfunktionsöls. Sehr brauchbar ist das Nivea-Funktionsöl; es enthält als einziges einen dem Hautfett verwandten Stoff, das Eucerit. Deshalb wird es sehr leicht von der Haut aufgenommen und schützt sie davor, rauh und rissig zu werden und damit allerlei Reizen eine willkommene Eingangspforte zu bieten. Der Sporttreibende, der ja mehr als andere den Einflüssen von Wind und Wetter ausgesetzt ist, hat in den genannten Mitteln ausgezeichnete Helfer zur Erhaltung der Gesundheit und Lebensfähigkeit seiner Haut. Ferrer, prakt. Arzt.

## Rundfunk-Presse

Sonnabend, den 8. Juli

**Königswusterhausen.** 1634,9 M. 06,15 Wetter. Wiederhol. der wichtigsten Abendnachrichten, Tagesgespräch, Morgenschon. Anst. bis 08,00 Konz. 08,35 Gymnastik für die Frau, 10,00 Nachrichten. 10,10 Schulfunk. 11,30 Wirtschaftl. Wochenchau. 12,00 Wetter. Anst. Schallplattenkonzert. 15,00 Kinderbastelstunde. 16,00 Konz. 17,30 Berliner Gitarrenquartett. 18,00 Das Gedicht. 18,05 Weltre Opernarien. F. Jöhnel (Gesang). 18,50 Wetter. Anst. Kurzbericht des Drahtl. Dienstes. 19,00 Stunde der Nation. 20,00 Kernspruch. Anst. Tanz- und Unterhaltungsmusik mit heiteren Einlagen. 22,00 Wetter. Presse, Sport. Anst. Vorkchau auf den Großen Preis von Deutschland beim Motorradrennen auf der Nuss. 23,00—24,00 Nachtmusik.

**Leipzig.** 389,6 M. 20,00 Der Staat spricht. 20,05 Fröhliche Hallen! 20,50 „Marine“. Wir huldigen der deutschen Seefahrt! Hörfolge. 22,20 Nachrichten. Anst. bis 24,00 Heimattreffen.

**Breslau.** 325 M. 06,20 Konz. 11,00 Werberundspruch mit Schallpl. 13,00 Schallplattenkonzert. 14,20 Schallplattenkonz. 15,50 Das Buch des Tages. 16,10 Die Filme der Woche. 18,35 Unterhaltungskonz. 18,00 Verhinderter Dichter. 20,00 Erbsen kommt es anders. Wit. Humor und Groteske ohne tiefere Bedeutung.

**Pangenberg.** 472,4 M. 20,15 „Faberborn“. Hörfolge von R. Prebeck. 21,30 Feierabend auf dem Dorfe. Anst. bis 24,00 Nachtmusik.

**Wien.** 517,5 M. 19,20 Schallplattenkonzert. 20,00 Hallstatt und die Nachschöpfung. 21,00 Festbesuchung u. Platzkonz. in Hallstatt. 22,15 Abendkonzert.

**Wien.** 488,6 M. 10,10 Schallpl. 11,00 Leichtes Orchesterkonz. 12,30 Konz. der Bauernblasmusik. 13,40 Schallpl. 14,50 Schallplatten. 18,10 Schallpl. 18,30 Deutsche Sendung. 20,25 Bunter Abend. 23,30 Tonmusik d. Rdt.-Orch.

**cs. Lodzer Vertreterinnen zu den Frauen-Leichtathletikmeisterschaften.** Die Leichtathletinnen des Lodzer Bezirks werden an den polnischen Frauen-Meisterschaften am 15. und 16. Juli in Königshütte nicht sehr zahlreich teilnehmen, dafür werden sie fast alle Konkurrenzen sehr stark besetzen. Fr. Weiß (Sokol, Babianice) wird im Diskus, Kugelstoßen, 80 Meter Hürden-Lauf und Hochsprung starten, Janowka (Kruschender, Babianice) kommt für alle Sprünge (Weit-, Hoch- und Weitsprung aus dem Stand) sowie für Diskus- und Kugelstoßen in Betracht, Gajewska (LKS.) wird zum 200- und 800-Meterlauf starten und wahrscheinlich auch Diskus schleudern, Fr. Smentek (LKS.) wird in ihrer Spezialität, im Speerwurf, und im Lauf über 800 Meter auftreten.

## Oesterreich boykottiert den „Großen Preis von Deutschland“

h. Auf der Nuss-Bahn wird am Sonntag der „Große Preis von Deutschland“ für Motorradler ausgetragen, zu welchem die österreichischen Fahrer Geyer, Routsch und Schimein ihre Kennungen abgegeben haben. Der Oesterreichische Automobilklub hat jedoch die Veranstalter benachrichtigt, daß obige Fahrer nicht starten werden, da ihre Anmeldungen nicht vorschriftsmäßig erfolgten. Zu dieser

Ausflucht erklären maßgebende Persönlichkeiten, daß die Anmeldungen nach internationalem Gebrauch in vor-schriftsmäßiger Zeit abgegeben wurden und von den Veranstalter an den Oesterreichischen Automobilklub zur Bestätigung eingesandt wurden, welcher mit einem Startverbot an die Fahrer antwortete, so daß man diese Handlungsweise als Boykott auffassen muß.

h. Die 9. Etappe der „Tour de France“. Die neunte Etappe der „Tour de France“ von Cap nach Digne über 227 Klm., war für die Fahrer sehr schwer, da sie unter der drückenden Hitze zu leiden hatten. In den ersten zwei Stunden wurden lediglich 44 Klm. zurückgelegt. Der bisherige „Leader“ der Rundfahrt, Archambaud, machte einen sehr ermüdeten Eindruck und spielte in der gestrigen Etappe überhaupt keine Rolle, obwohl er von allen französischen Fahrern unterstützt wurde.

Etappensteiger wurde der französische Einzelfahrer Speicher in 8 Stunden, 45 Min. 8 Sek. vor Martano (Italien).

Im Einzelklassement hat der Franzose Lemaire die Führung übernommen in der Gesamtzeit von 63:14;34 vor Guerra (Italien) 63:14;57. Im Länderklassement führt Frankreich mit 190:28;34 vor Belgien 180:42;52.

## Deutscher Sieg und Niederlage in Wimbledon

h. Seine Anziehungskraft hatte gestern das Wimbledonturnier in den Halbfinalen des Dameneinzels, welche auf dem Centre Court ausgetragen wurden. Im ersten Spiel stand die Deutsche Hilde Krahwinkel der Titelverteidigerin Helen Wills Moody gegenüber. Im ersten Satz gewinnen beide ihre Aufschläge, bei 2:2 macht die Amerikanerin einen Doppelfehler und die Amerikanerin führt 3:2. Auch das nächste Spiel fällt an die Amerikanerin. Bei 2:4 holt jedoch Krahwinkel auf und erreicht 4:4. Helen Wills Moody setzt aber zum fabelhaften Endspurt ein, ihre Shop-Bälle sichern ihr die zwei letzten Spiele und den ersten Satz. Im zweiten Satz zieht die Amerikanerin glatt davon, denn nach kurzer Zeit steht es für sie 4:1. Man hat den Anschein, als ob der zweite Satz 6:1 für die Amerikanerin enden wird. Auf der Seite von Helen Wills Moody entsteht auf den Tribünen ein kleines Feuer, so daß eine Spielpause anberaumt werden muß. Fr. Krahwinkel erholt sich in der Pause, gewinnt die darauffolgenden zwei Spiele, jedoch die beiden nächsten Spiele fallen an Helen Wills Moody, welche somit den zweiten Satz

und das Match 6:4, 6:3 gewinnt. Die Deutsche bot ein sehr gutes Spiel, war jedoch der Spitzenleistung der Weltmeisterin nicht gewachsen.

Im zweiten Halbfinale besiegte die Engländerin Round die Amerikanerin Helen Jacobs 4:6, 6:4, 6:2.

Eine glänzende Rehabilitation verhalf sich Fr. Krahwinkel an demselben Tage im Gemischten Doppel mit Gottfried v. Cramm, denn sie konnten die Vorrangsführer Ryan, Mayer, welche im Queens-Klub-Turnier Helen Wills Moody, Hughes besiegen konnten, in zwei Sätzen 6:1, 7:5 abfertigen.

Die weiteren Ergebnisse: Gemischtes Doppel: Heelen, Franuharson — Wittingstall, Cochet 4:6, 10:8, 6:3, Nut-hall, Borotra — Sigart, Kirby 10:8, 2:6, 6:3, Goldfree, Kingsley — Helen Wills Moody, Hughes 6:4, 6:3.

Herrendoppel: Nunoi, Satoh — Perry, Hughes 5:7, 6:3, 6:4, 1:6, 6:3, Borotra, Brugnon — Kirby, Franuharson 5:7, 3:6, 6:4, 6:3, 6:4.

Damendoppel: Pittman, Ridley — Wittingstall, Nut-hall 6:8, 8:6, 6:1.

## Der Balbo-Flug

Reykjavik, 6. Juli.

Als das italienische Luftgeschwader am Mittwoch um 17 Uhr bei gutem Wetter, aber unruhiger See im Hafen von Vatnagarðar bei Reykjavik wasserte, wurde es von einer begeisterten Menschenmenge empfangen. Das Flugzeug General Balbos wasserte als erstes um 16,59 Uhr, und um 17,23 Uhr war die letzte Luftmaschine niedergegangen. Kurz darauf wurde e von 24 Motorbooten aus der Brennstoffvorrat ergänzt. Sämtliche Schiffsfleuten heulten, als die kühnen Flieger ihren Flugzeugen entstieg. Als General Balbo den Landungssteig betrat, wurde er von dem isländischen Ministerpräsidenten Geirsson, den Vertretern der ausländischen Staaten, dem Bürgermeister von Reykjavik und anderen führenden Persönlichkeiten begrüßt. Die kleine Tochter des Ministerpräsidenten überreichte Balbo einen Blumenstrauß, wofür sie mit einem Kuß belohnt wurde. In Reykjavik war alles festlich für den Empfang der Flieger vorbereitet. Die Straßen waren besetzt und die Behörden hatten alle Maßnahmen getroffen, um den Italienern einen herzlichen Empfang zu bereiten.

Das italienische Geschwader hat die ganze, etwa 940 Meilen lange Strecke von Londonberry nach Reykjavik bei ziemlich ungünstiger Wetterlage ohne jeden Zwischenfall

zurückgelegt. Die Ankunft in Vatnagarðar fand früher als man erwartet hatte statt, da die Flieger durch Rückenwind begünstigt worden waren.

Die nächste Etappe, rund 1500 Meilen, führt das italienische Geschwader nach Cartwright auf Labrador. Die letzten Wetterberichte von Grönland sind günstig.

Kopenhagen, 6. Juli.

Wie aus Island gemeldet wird, erklärte General Balbo den Pressevertretern in Reykjavik, daß die italienische Luftflotte die letzten 200 Klm. vollkommen blind geflogen sei. Nur während der ersten zwei Stunden habe man gute Sicht gehabt. Dann sei man in eine Nebelzone von 350 Kilometern Breite hineingeraten. Anfangs über den Wolken fliegend sei zuletzt nur noch eine Orientierung mit dem Kompaß möglich gewesen. Unter diesen schwierigen Verhältnissen müsse man es als ein außerordentlich gutes Ergebnis bezeichnen, daß die Flotte imstande war, zusammenzuhalten und eine Stundengeschwindigkeit von durchschnittlich 145 Klm. zu entfalten. Ueber seine weiteren Absichten hat sich General Balbo noch nicht geäußert.



Ueberführung des verunglückten Balbo-Fliegers.

Der Sarg mit der Leiche des Korporals Quintavalle wird in die Jacobuskirche in Amsterdam getragen.

In Amsterdam fand eine Totenfeier für den bei der Wasserung des Balbo-Geschwaders in Schellingwoude tödlich verunglückten italienischen Monteur Quintavalle statt. Vertreter der holländischen Behörden und die in Amsterdam lebende italienische Kolonie erwiesen dem Toten die letzte Ehre. Die Leiche wird nach Italien übergeführt.





Aus Rußland zurückgekehrt.

Unser Bild zeigt die Truppe der englischen Ingenieure bei ihrer Ankunft auf dem Schlesißen Bahnhof in Berlin. Mit dem Hut in der Hand Thornton, rechts neben ihm Mac Donald.

## Handel und Volkswirtschaft

### Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In Sachen des Konkursverfahrens gegen **Szul Lerch**, Textilwarenverkauf, „Elegante“, Nowomiejskastrasse 10, gestattete das Gericht auf Antrag und mit Zustimmung der überwiegenden Mehrzahl der Gläubiger den Liquidationsverkauf der in der Masse befindlichen Waren unter Aufsicht des vorläufigen Syndikus **Szymon Siebenberg**. — Gegen die Stimme des Richterkommissars mit dem Einverständnis der überwiegenden Mehrzahl der Gläubiger beschloss das Gericht in Sachen des fallierten **Natan-Dawid Weissfeld**, eine neue Gläubigerversammlung einzuberufen und dem Fallierten die Unterbreitung von Vergleichsvorschlägen zu gestatten. — Das Gericht bestätigte einen Vergleichsvertrag zwischen dem fallierten **Wilhelm Doberstein**, Holz- und Kohlenhandlung und Bauunternehmen in Andrzejów, und dessen Gläubigern, laut welchem sich Doberstein verpflichtet, seine Schulden mit 15 Prozent in drei Teilzahlungen zu regeln.

### Das Kartellgesetz in Kraft getreten

Am 5. d. M. ist die Verordnung des Industrie- und Handelsministers über das Kartellregister in Kraft getreten.

Die Verordnung gibt im einzelnen an, welche Daten in das Register eingetragen werden müssen, und zwar: Name und Sitz des Kartells, Rechtsform des Kartells, Ziel der Tätigkeit und Arbeitsbereich des Kartells, Verzeichnis der von der Tätigkeit des Kartells erfassten Waren, Entscheidungen des Kartellgerichts, Entscheidungen des Industrie- und Handelsministers über die Kartelle usw. Das Büro des Kartellregisters gehört zum Bestand des Kabinetts des Industrie- und Handelsministers und untersteht unmittelbar dem Kabinettdirektor.

Anzumelden sind Beschlüsse und Anordnungen der Kartelle über Regulierung von Produktion und Absatz, Kontingentierung, Rayonverteilung, Schliessung oder Kauf von Unternehmen, Preise, Kauf- und Verkaufsbedingungen, Investitionsbeschränkungen, Vertragsstrafen, Entschädigungen für Produktions- und Absatzbeschränkungen, Ausfuhrabmachungen, Aufnahme und Ausschluss von Mitgliedern usw., und zwar im Laufe von sieben Tagen im Industrie- und Handelsministerium.

Gleichzeitig am 5. d. M. ist die Vollzugsverordnung über das Kartellgericht in Kraft getreten. Danach werden vom Justizministerium und von der Warschauer Industrie- und Handelskammer je eine Liste Kandidaten aufgestellt, von denen zwanzig zu Richtern des Kartellgerichts gewählt werden sind, und zwar für die Dauer von drei Jahren.

Die Kartellrichter sind unabhängig und unterstehen nur den Gesetzen. Sie arbeiten ehrenamtlich, erhalten jedoch Diäten und Kosten wie die Richter des Obersten Gerichtshofes. Wenn der Kartellrichter sich seiner Pflicht entzieht, kann er mit einer Ordnungsstrafe bis zu 1000 Zloty belegt werden.

Die Urteile des Kartellgerichts führt der zuständige Bezirksstaatsanwalt aus.

Das Kartellgericht wird sich übrigens wahrscheinlich in Kürze mit einem Prozess zu befassen haben, den die Gasthausbesitzer und Inhaber ähnlicher Unternehmungen gegen das Kohlensäurekartell wegen der zu hohen Preise anstrengen.

× **Polnische Papierausfuhr.** Im Industrie- und Handelsministerium fand eine Besprechung mit Vertretern des Syndikats „Centropapier“ statt, die der Frage einer polnischen Papierausfuhr gewidmet war. Es soll eine Ausfuhr von Papier ermöglicht werden ohne eine Erhöhung der Preise auf dem Binnenmarkt. Weitere Beratungen über dieses Thema werden folgen.

### Zunahme der Lodzer Textilwarenausfuhr im Juni

ag. Nach der Monatsaufstellung des Exportverbandes der Polnischen Industrie stellte sich die Ausfuhr von Textilwaren und Garnen im Juni d. J. wie folgt dar:

Es wurden ausgeführt: weisse Baumwollwaren — 1649,4 kg für insgesamt 24 971 Zł., farbiger Baumwollstoff — 66 587,2 kg für 280 420 Zł., Kunstseidengewebe — 60 kg für 2011 Zł., farbige halbseidene Stoffe — 190,3 kg für 2297 Zł., farbige halbseidene Waren — 2526 kg für 18 921 Zł., farbige Wollstoffe — 46 665,2 kg für 274 846 Zł., baumwollene Wirkwaren — 21 625 kg für 179 453 Zł., wollene Wirkwaren — 30,6 kg für 475 Zł., weiche Baumwollhemden — 138 560,9 kg für 1 369 180 Zł., Konfektion — 211 292,3 kg für 1 092 847 Zł., Metermaterial aus Wollfilz — 792,7 kg für 9225 Zł., Hutstumpen — 46,3 kg für 1585 Zł., gefärbtes Baumwollgarn — 50 378,1 kg für 159 827 Zł., gefärbtes Vignegarn — 8590,1 kg für 91 096 Zł., Wollgarn mit einer Beimischung vom Baumwollgarn — 4135,5 kg für 21 079 Zł., ungefärbtes Garn — 71 602,4 kg für 576 316 Zł.

Die Gesamtausfuhr von Textilwaren und Garnen belief sich somit im Berichtsmonat auf 634 121,9 kg und stellte einen Wert von 4 114 550 Złoty dar.

Demgegenüber stellte sich der Textilwarenxport im Mai dieses Jahres auf 497 312,2 kg und 3 315 124 Zł., einschliesslich des ungefärbten Kammgarns. Dagegen belief sich die Gesamtausfuhr von Textilwaren — ohne ungefärbtem Kammgarn — im Juni vorigen Jahres auf 343 554 kg im Werte von 2 549 376 Złoty.

Wie aus vorstehender Gegenüberstellung ersichtlich ist, hat die Textilwarenausfuhr im Juni dieses Jahres gegenüber dem vorangegangenen Monat Mai um nahezu 30 Prozent zugenommen. Diese Zunahme ist darauf zurückzuführen, dass die Exporteure bemüht waren, vor dem 1. Juli d. J. möglichst viel Waren zu exportieren, um nicht durch die zu diesem Termin in Aussicht gestellten Zolsschwierigkeiten betroffen zu werden.

Die grössten Posten nehmen in der Ausfuhrbilanz für den Monat Juni d. J. die weichen Baumwollhemden ein, die 25 Prozent des Gesamtexports ausmachen, sowie auch weiterhin Konfektion, die 30 Prozent der Gesamtausfuhr des Berichtsmonats ergibt.

**Französische Bank bankrott erklärt.** Das Handelsgericht in Limoges beschäftigte sich am Mittwoch mit der gerichtlichen Liquidierung der Banque du Centre, die ihren Hauptsitz in Limoges hatte und mit einem Fehlbetrag von über 11 Millionen Franken ihre Schalter schliessen musste. Das Gericht verwandelte die Liquidierung in den Bankrott und ordnete die sofortige Verhaftung des Direktors der Bank an. In dem Urteil werden ferner eine Reihe von Verwaltungsmitgliedern beschuldigt, an dem Zusammenbruch der Bank mitschuldig zu sein. Sie werden deshalb mit ihrem Privatvermögen für den entstandenen Schaden haften müssen.

### Lodzer Getreidebörse

Lodz, den 6. Juli 1933.

Notierungen je 100 Kilogramm in Złoty loco Lodz:

Roggen	23,00—23,50
Weizen	41,00—42,00
Gerste	19,50—20,50
Hafer	18,00—18,50
Roggenmehl 60proz.	36,00—37,00
Roggenmehl 65proz.	35,00—36,00
Weizenmehl 65 proz.	63,00—65,00
Roggenkleie	13,00—13,50
Weizenkleie	11,25—11,75
Weizenkleie grob	11,25—12,75
Blaue Lupine	10,00—11,00
Gelbe Lupine	11,00—12,00

Tendenz ruhig.

### Lodzer Börse

Lodz, den 6. Juli 1933.

#### Verzinsliche Werte

	Abschluss	Verkauf	Kauf
7% Stabilisationsanleihe	—	48,75	48,50
4% Investitionsanleihe	—	101,50	101,00
4% Prämien-Dollaranleihe	—	46,75	46,50
<b>Bankaktien</b>			
Bank Polski	—	75,50	75,00
Tendenz abwartend.			

### Warschauer Börse

Warschau, den 6. Juli 1933.

#### Devisen

Amsterdam	358,40	New York-Kabel	6,57
Berlin	211,75	Paris	35,09
Brüssel	—	Prag	26,54
Kopenhagen	—	Rom	—
Danzig	173,85	Oslo	—
London	29,82	Stockholm	—
New York	6,56	Zürich	172,20

Devisenumsätze unter, mittel, Tendenz uneinheitlich. Dollar privat 6,45. Goldrubel 4,89. Golddollar 9,25. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devisen Berlin zwischenbanklich 211,75. Deutsche Mark privat 210,25—210,50.

#### Staatspapiere und Pfandbriefe

6% Dollaranleihe	41,25—40,50
4% Dollar-Prämienanleihe	46,75
5% Konversionsanleihe	43,50
7% Stabilisationsanleihe	48,75—48,38
4% Investitionsanleihe	101,75
10% Eisenbahnanleihe	101,00—100,75
5% Eisenbahnkonversionsanleihe	40,00
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
4½% ländl. Pfandbriefe	39,25—38,75
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau	40,00—40,50
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz	37,00

#### Aktien

Bank Polski	75,50	Starachowice	8,85
Lilpop	9,75	Modrzejew	3,50
Ostr. Werke	—	Haberbusch	41,25

Tendenz für Staatsanleihen vorwiegend schwächer, für Pfandbriefe und Aktien vorwiegend fester.

### Baumwollbörsen

New York, den 6. Juli. Loco 10,25, Juli 10,03, August 10,14, September 10,28.

New Orleans: Loco 10,17, Juli 10,03, Oktober 10,36, Dezember 10,55.

Liverpool: Juli 6,16, August 6,16, September 6,16, Aegyptische: Juli 8,13, Oktober 8,20, November 8,26.

**Posener Getreidebörse.** Preise Parität Posen. Roggen 20,25—20,50, Weizen 36,75—37,75, Gerste 631—691 grl. 16,75—17,50, Gerste 643—662 grl. 16,25—16,75, Hafer 14,25—14,75, Roggenmehl 65% 33—34, Weizenmehl 65% 56,50—58,50, Roggenkleie 12—12,75, Weizenkleie 10—11, Weizenkleie grob 11,50—12,50, Raps 45—46, Viktoriaerbsen 24—25, Senfsamen 52—58, Sommerwicke 11,50—12,50, Peluschken 11—12, blaue Lupine 7—8, gelbe Lupine 9—10. Stimmung ruhig.

### Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Fräulein Doktor“.  
Sommertheater im Staszic-Park. — „Czy jest co do oclenia?“  
Teatr Popularny. — „Pod dobrą datą“.

### Heute in den Kinos

Adria: „Wenn die Frau schön ist“ (Bibi Damita).  
Capino: „Tommy Boy“ (Clari Gable).  
Capitol: „Im Geheimdienst“ (John u. Lionel Barrymore).  
Corio: „Das Gewand der Verlorenen“ (Richard Dix).  
Mory Astor: „Ausführung“ (John Batten, Edith Williams).  
Grand-Rino: „Liliom“ (Charles Farrell).  
Runa: „Das Fräulein und die Million“. — Kabarettprogramm.  
Metro: „Wenn die Frau schön ist, (Bibi Damita).  
Palace: „Der Tadel“ (Ada Brötel, Melome Douglas).  
Przedwiośnie: „Jenseits des Ozeans“ (Maurice Chevalier, Claudette Colbert).  
Rafeta: „Liebestommando“ (Dolly Haas, Gustav Fröhlich, Tibor v. Halman).  
Splendid: „Gefühllos“.  
Stuta: „Der Ritt mit dem Offizier“ (Grace Moore, Adolf Menjou).

Der heutige Nachdienst in den Apotheken. A. Potasz, Pl. Koscielny 10; A. Charemski, Pomorskastr. 12; E. Müller, Petrifauer Str. 46; M. Epstein, Petrifauer Str. 225; J. Gorycki, Przejadstr. 59; E. Antoniewicz, Radziankastr. 50.

Druck und Verlag:

„Libertas“, Verlagsanst. m. b. H., Lodz, Petrifauer 88.  
Verantw. Verlagsleiter: Berthold Bergmann.  
Hauptredakteur Adolf Kargel.  
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freie Presse“:  
Szymon Siebenberg.



## Aus aller Welt

### Beiwacht im Jamboreelager von Gödöllő

Die Vorarbeiten des im August fälligen Weltjamboree im romantisch schönen, einst königlichen Wildpark von Gödöllő schreiten mit Riesenschritten vorwärts. Gegenwärtig wird bereits der neunte artelische Brunnen gebohrt, wodurch der Bedarf an Trink- und Badewasser für die vielen tausend Pfadfinder nunmehr vollständig gedeckt ist. Im prachtvollen, modernen Gebäude des Premonstratensergymnasiums wird das Hauptquartier des Lagerkommandos, dann das ungarische Regierungskommissariat, Lord Baden-Powell sowie die Delegierten von sechsundvierzig Staaten Unterkunft finden; auch ist hier der Sitz des Internationalen Boy Scoutbureaus, sowie des 9. Weltkongresses der Pfadfinder. Im Jagdschloß des königlichen Wildparks werden sich während des Jamboree der ungarische Reichsverweser Nikolaus v. Horthy, sowie all jene ausländische Notabilitäten aufhalten, die Gäste des Reichsverwesers sind.

Die Leitung des ungarischen Pfadfinderverbandes läßt in Gödöllő bereits seit Wochen versuchsweise Beiwachten abhalten, woran stets etwa zweitausend Pfadfinder teilnehmen. Seit Ende April ist auch schon die Lagerpolizei tätig; sie besteht aus zwölfhundert, über achtzehn Jahre alten Pfadfindern. Diese werden ihren Dienst teils zu Fuß und zu Pferd, teils auch auf Motorrädern versehen. Eine Anzahl derselben wurde zu Radiopolizisten ausgebildet. Diese tüchtig eingetübte Lagerpolizei wird

die Aufrechterhaltung von Ordnung und Mannszucht im Jamboreegebiet sichern.

### Bier Räuber zum Tode verurteilt

In dem Prozeß gegen die Berliner Verkehrsgeellschaft-Räuber wurden die vier Hauptangeklagten: Erwin Hilbrandt, Alfons Hoheisen, Willy Krebs und Erich Mäthenhagen zum Tode verurteilt. Der Angeklagte Fritz Wente wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Allen fünf Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit abgesprochen. Der Angeklagte Hans Krebs erhielt 10 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. Die Angeklagten: Erwin Höne 7 Jahre Gefängnis, Hans Mann 4 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust. Der Angeklagte Alfred Stach wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Angeklagten nahmen das Urteil gefaßt entgegen.

### Tragischer Ausgang eines Feuerwerks Mörser explodiert: 3 Tote, 6 Schwerverletzte

Am Mittwochabend explodierte auf der sogenannten Baugener Schießbleiche am Ende des Feuerwerks aus noch nicht festgestellter Ursache ein stählerner Mörser. Die Sprengstücke, die teilweise über 100 Meter weit weggeschleudert wurden, trafen ein 18jähriges Mädchen, dem die Halsschlagader durchschlagen wurde, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Im Krankenhaus starben ferner der 14jährige Jungschütze Walter Sauer sowie der 8jährige

Hilferjunge Eberhard Bartel. Bei weiteren 6 im Krankenhaus befindlichen Personen soll zwar keine Lebensgefahr bestehen, doch sind die Verletzungen durchweg ernst. Der verantwortliche Feuerwerker wurde verhaftet.

Feuer fiel vom Himmel. Ein Meteorstein ist nachts auf ein Landhaus in der Gegend von Besancon herabgestürzt. In wenigen Augenblicken stand das ganze Gebäude in Flammen. Die überraschten Bewohner hatten nicht mehr die Zeit, auch nur ihr nacktes Leben zu retten. Nur der Besitzer und zwei Diensthofen konnten noch mit schweren Brandwunden entkommen. Die Hausfrau und ihre zwei Töchter sind jedoch verbrannt.

Schmeling l. o. Max Schmeling und Anny Ondra wurden gestern vormittag in Charlottenburg standesamtlich getraut.

80 buddhistische Mönche wandern um die Welt. Achtzig buddhistische Mönche haben sich von Burma aus auf die Weltreise gemacht. Sie beabsichtigen, zu Fuß durch ganz Asien zu wandern und wollen anschließend Europa und Amerika besuchen. In der indischen Ganges, die sie durchqueren mußten, haben sie mehrmals in Todesgefahr geschwebt. Die Mönche sind von dem Glauben an die allein seligmachende Lehre Buddhas durchdrungen und haben sich vorgenommen, dem Buddhismus in der ganzen Welt zum Siege zu verhelfen. Sie predigen in allen Dörfern und Städten, durch die sie kommen, und haben auf diese Weise schon viele gläubige Anhänger gewonnen. In etwa 2 Jahren werden sie Europa erreicht haben.

B ü r o

von

**Karl Oskar Wiczorek**

**Kopernika-Strasse (Milscha) 8**

redigiert fachkundig und prompt: Kompagnie- und Pachtverträge, Punktionen, Urträge in Ehecheidungs-, Erbschafts- und hypothekarischen Angelegenheiten, Einsprüche in Sachen der Einkommen-, Umlage-, Immobilien- u. Latatsteuer, allerhand Eingaben an die Bezirks- und Stadtgerichte und sämtliche administrative und Militär-Behörden.

Üebersetzungen von jeglicher Art Schriftstücken und Schreibmaschinenabschriften.

Straßenbahnverbindung: Linie Nr. 5, 6, 8 und 9.

## Danziger Sonntags-Zeitung

mit den illustrierten Beilagen

Aus dem Reich der Frau | Für den Herrn

Jeden Sonntag neu

Einzelnummer . . . . . 50 Groschen

3-Monatsabonnement . . . . . 5.85 Zloty

frei Haus.

Abonnements durch „Libertas“, Petrikauer-Strasse 86.

### Achtung!

Spezial-Schleiferei von Rasiermessern und Rasierblättern (Gillette, Rotbart und andere, 10 Gr. Stück) chirurgischen Messern aller Arten von Scheren, Messern und Sieben, für Fleischmühlen usw. Ed. Salomon, Jarmenhofer 26. 650

### Doktor

**W. Lagunowski**

Piotrkowska 70

Tel. 181-83.

### zurückgekehrt.

Haut-, venerische u. Harnkrankheiten, Bestrahlungs- und Röntgenkabinett. Empf. von 8.30 bis 10 vorm., 1-2.30 mittags und von 6-8.30 Uhr abends. Sonntags und Feiertags von 10-11 früh. Besonderes Wartezimmer für Damen. 4546

### Doktor 4512

**Ludwig Falk**

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Darrot 7, Tel. 128-07.

Empfängt von 10-12 und von 5-7 Uhr abends.

### Eine neue

Bilder-Zeitung!

Zum guten Wochenanfang erscheint jetzt jeden Montag die neue

**Koralle**

für

**50 Groschen**

Viel Natur und Heimat! Sehr viel Sport und Spiel und viel Humor! Nicht viel von Tagesneuigkeiten und nicht viel von Politik! Aber Abenteuerlust und Reizfreude, spannende Geschichten und wirkliches Erleben! Kaufen Sie sich jeden Montag für 50 Gr. die neue „Koralle“ beim Verlag „Libertas“, G. m. b. H., Lodz, Petrikauer Str. Nr. 86.

### Ev.-luth. Kirchengesangver.

„**Saemonia**“  
Konstantinów

Am Sonntag, den 9. Juli d. J., veranstalten wir im Garten der Gebr. Janot (Großer Ring) ein

## Großes Gängerfest

unter Mitwirkung der der Vereinigung angeschlossenen größeren Vereine. Ausmarsch um 2.30 Uhr nachm. vom Hornschen Saal, Lodzer Straße, aus nach dem Festplatz. Reichhaltiges Büfett am Plage. Verschiedene Ueberraschungen. Vier Musikorchester. — Für bequeme Rückfahrt am Abend nach Lodz ist geforgt. Freunde und Gönner des Vereins ladet herzlich ein

der Festausschuh

Der Reingewinn ist zur Stärkung des Baufonds für ein eigenes Vereinshaus bestimmt.

## Geschäftsanzeigen Absatzwerbung und Reklame

finden weiteste Verbreitung und bringen Erfolg im „Wirtschaftsblatt für Handel und Kredit“.

Der Leserkreis ist über ganz Deutschland verbreitet und umfasst kaufkräftige, zahlungsfähige Abnehmer. — Das Blatt bietet Abonnenten wirtschaftliche Sicherung durch eine umfassende Eigenorganisation und gewährt umfassenden Rechtsschutz. Man verlange Auskünfte und Anzeigenentwerfe vom Verlag W. u. N. in Barmbeke 6-3.

**Umgezogen**  
von der Ewangelicka nach der  
**Petrikauer Sfrasse Nr. 90**  
**Dr. S. KANTOR**

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und Haarkrankheiten.

Sprechstunden von 8-2 und 5-9 Uhr. — An Sonntagen und Feiertagen von 8-2. — Telefon 129-45.

### Wissen Sie es schon?

**Nawrot Nr. 2** ist meine neue Adresse

**RICHARD TOLG**

Uhren- und Goldwaren-Reparaturwerkstatt

Gegründet 1898.

Daueruhrglas Nr. 1. — Günstige Gelegenheitskäufe.

### RESTER

für Anzüge, Damen- u. Herren-Mäntel empfiehlt Firma

**J. Wasilewska, Piotrkowska Nr. 152.**

**Gold** Bijouterie, Silber, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Juweliergeschäft J. Gijatto, Piotrkowska 7.

## !!! Brillanten !!!

Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. M. Wizes, Piotrkowska 30.

**Brillanten** Gold, Silber, verschiedenen Schmuck, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Juweliergeschäft M. S. Wissa, Piotrkowska Nr. 5.

**Fliegenfänger** nur „**GUFI**“

### Herrenhalbschuhe

in Leder, besonders leicht und haltbar, schöner Strassen- und Sportschuh, für nur 31. 7,25 zu haben bei S. Soch, Głowna 25. 5015

### Gummischuhe

für Sport und Ausflüge in allen Farben und Formen ab 31. 1,80 zu haben bei S. Soch, Głowna 25. 5014

Einige hundert Kilo

**Mafulatur**

zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle der „Freien Presse“.

## MACA maszynowa

codziennie świeża

MAKA macowa, SUCHARKI na wzo

karlsbadzki oraz zdrowe i smaczne

Śniadania, Obiady jarskie i Kolacje

poleca znana Cukiernia

**N. Weinberga**

Piotrkowska 38, tel. 143-82.

Ceny zmniejszone.

## Dr. HELLER 4515

Spezialarzt für Haut-, Harn- u. venerische Krankheiten wohnt jetzt Traugutta 8, Tel. 179-89 Sprechstunde von 8-11 Uhr früh und von 4-8 abends Sonntags von 11-2.

## Gefangbücher

Bibeln, Wandsprüche und verschiedene Gratulationskarten empfiehlt die Buchhandlung J. Buchholz, Piotrkowska 156. Bildereinstellungen sowie jegliche Buchbinderarbeiten werden billigst ausgeführt. 4501

Straßenverkäufer gesucht zur Verbreitung eines neuen

### originellen Schlagers

der zum Ereignis der Saison werden wird. Auskunft Piotrkowska 92, rechte Offiz., 2. Eing. B. 46.

Pensionat „Prusimowice“ bei Lutomiersk. Herrliche Lage, Wald, Badeteich und Kahnfahrten. Gute Verpflegung. 31. 4,50 täglich. Ausflügler jederzeit willkommen. Näheres Głownastraße 49, Wohn. 8. 592

Eine Glasmachine für Schuhmacherei zu verkaufen. Dorthelbst wird ein Mädchen für den Haushalt gesucht. Adresse zu erfragen in der Gesch. der „Freien Presse“. 676

Abreisehalber verkaufe billig Kredenz, Anrichte, Ottomane, Bettstellen und Schrank. Piotrkowska 261, Wohn. 7. 677

Zimmer und Küche, sonnig, sofort zu vermieten. Orłowska 14, Wohn. 15. 678

Ein kleines, sonniges Zimmer zu vermieten. Głownastr. 49, beim Wirt. 675

Zwei Zimmer und Küche, elektr. Licht, Balkon, sofort zu vermieten. Lipowastraße 32.

Sonniges möbliertes Zimmer, mit separatem Eingang, an soliden Herrn abzugeben. Zu besichtigen von 11-4 Uhr, Wulganstraße 228, Wohnung 11. 136